



HAMMINKELN RUFT

Nummer 28 · Dezember 1996



10 Jahre Hamminkeln Ruft

1986 1996



Im Dezember 1986 erschien die 1. Ausgabe Hamminkeln Ruft. Seitdem hat der Hamminkelter Verkehrsverein in 28 Ausgaben Hamminkelter Geschichte(n) festgehalten. Eine Auswahl der erschienenen Heimatzeitschriften, fotografiert von Eduard Hellmich, ist zum 10jährigen Bestehen der Anlaß unserer Titelseite.

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Jubiläumsausgabe liegt vor Ihnen. Seit Dezember 1986, also genau zehn Jahre sind es her, wo wir Ihnen die 1. Ausgabe „Hamminkeln Ruft“ präsentieren konnten. Nicht ohne Stolz haben wir in dieser Zeit mit der jetzigen Heimatzeitschrift 28 Ausgaben herausgegeben. Zusammengefaßt über 800 Seiten DIN A4 Heimat- und Anzeigengeschichte wurden hier mit großartigem Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeit in der HVV-Redaktion und mit finanzieller Unterstützung unserer treuen Inserenten geschaffen.

Alle Ausgaben perfekt gesetzt und gedruckt und immer termingerecht erstellt von der Firma Schröers-Druck & Verlag. Mit dieser genannten Hilfe hoffen wir, auch zukünftig unsere beliebte Heimatzeitschrift am Leben zu erhalten.

Mit großer Betroffenheit haben wir am 23. Februar 1996 vom plötzlichen Tod unseres HVV-Beiratsmitgliedes Irmgard Böing erfahren müssen. Die 54jährige war über 10 Jahre aktiv an unserer Vereinsarbeit beteiligt und hat viel Engagement für Hamminkeln und seine Bürgerschaft aufgebracht.

Zum Thema Schaffung eines Bürgerparks oder auch Naturerlebnisparks haben wir mit unserer am 17. Januar 1996 gegründeten Arbeitsgruppe erreicht, daß der „Rigauds Busch“ erhalten bleibt und daß auch die Wiesen längs der Blumenkamper Straße und im Bereich Hellefisch zumindest vorläufig nicht der Bebauung zugeführt werden. Die örtlichen Arbeiten zur biologischen Kartierung des Gebietes durch das Büro für Planung, Ökologie und Umwelt „biopace“ aus Hamminkeln, die auf Initiative des HVV erfolgten, sind abgeschlossen. Das Ergebnis der Auswertung wird der „Arbeitsgruppe Bürgerpark“ auf ihrer nächsten Sitzung am 16. Januar 1997 im Bürgerhaus mit Dias durch den Dipl.-Ing. Arndt Kleinherbers vorgestellt. Durch die großzügigen Spenden von Heinz Schlebes und Herbert Bruné, sowie dem Spendenerlös bei der Verteilung unseres Heimatkalenders 1996 haben wir inzwischen über DM 3.000,— für dieses Projekt ansparen können. Diese und weitere Mittel werden irgendwann für Wege- und Brückenbauten, für die Errichtung eines Naturerlebnispfades, pflegerische Maßnahmen usw. gezielt eingesetzt werden. Auch die Spendengelder anlässlich der Herausgabe des Hamminkeler Heimatkalenders 1997 sind hierfür geplant.

Ein großer Erfolg war unsere 1. Große Prunksitzung KAB & HVV-Helau am 10. Februar 1996. Zum Bersten gefüllt war das Bürgerhaus, und die örtliche Presse bescheinigte den Veranstaltern einen prima Start. In der Tat wurde von den Akteuren ein tolles Programm aus Show und Unterhaltung geboten, welches die über 400 Gäste begeisterte. Auf ein dreimal donnerndes Hamminkeln Helau am 1. Februar 1997.

Leider war unsere diesjährige Hamminkeler Kirmes „Bellhammi '96“, größer denn je, auch Anziehungspunkt für eine Gruppe von randalierenden Jugendlichen, die in der Nacht zum Kirmessamstag an einer Massenschlägerei beteiligt waren. Ein Großeinsatz der Polizei, Verletzungen und viel Scherereien waren die Folge.

Es ist einfach schade, daß diese Ausschreitungen den guten Ruf unserer traditionellen Hamminkeler Kirmes gefährden. Hier sind vor allen Dingen die Elternhäuser, Schulen und Kirchen, aber auch unsere Politiker gefordert. Hoffen wir gemeinsam, daß sich in Zukunft diese unschönen Vorfälle nicht wiederholen.

30 Jahre besteht nunmehr unsere Patenschaft zu Bundeswehrsoldaten der Schill-Kaserne. Am 25. Juni 1966 wurde sie zur 4. Batterie des RakArtBtl 150 nach einem vorausgegangenen Ratsbeschluß der damaligen Gemeinde Hamminkeln mit einer Urkunde, unterschrieben von Bürgermeister Albert Busch und Gemeindedirektor Erich Tellmann offiziell besiegelt. Heute sind es die Soldaten des Kraftfahrausbildungszentrums Wesel unter Leitung von Hauptmann Leo Jansen, die mit dem HVV beste Kontakte pflegen. Das Jubiläum wurde mit einem Familientag am 22. September 1996 in der Schill-Kaserne gebührend gefeiert.

Ich wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung mit „Hamminkeln Ruft“ und bedanke mich an dieser Stelle wieder bei allen Mitstreitern. Besonders erwähnen möchte ich jedoch unseren Fotospezialisten Eduard Hellmich und unseren Anzeigenverwalter Friedrich-Wilhelm Wölker. Aber auch unser Heimatchronist Otto Schlebes hat für seine umfangreichen heimatgeschichtlichen Beiträge besondere Anerkennung verdient. Herzlichen Dank auch unseren Inserenten und der Firma Schröers-Druck & Verlag.

Frohe Weihnachten und Gesundheit für 1997. Hamminkeln braucht sie, die Menschen, die für unsere Gemeinschaft etwas tun.

Ihre Redaktion, Heinz Breuer

Hamminkeln, im November 1996

Impressum	„Hamminkeln Ruft“
Herausgeber:	Hamminkeler Verkehrsverein e. V.
Redaktion:	Heinz Breuer · Astenstraße 1b 46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/62 82
Anzeigenverwaltung:	Friedrich-Wilhelm Wölker · Minkelsches Feld 13a 46499 Hamminkeln · Telefon 028 52/7 23 54
Fotos:	Eduard Hellmich
Satz- und Druck:	Schröers-Druck & Verlag GmbH
Erscheinungsweise:	Mai und Dezember
Redaktionsschluß:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.500

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 10. April 1997

Inhalt

Hamminkeler Geschichte(n), Anekdoten, Porträts

Otto Schlebes Johanna Schulten, gen. Schulten Hanneken, ein Hamminkeler Original	3
Eduard Hellmich Otto Schlebes wurde...	14
Otto Schlebes Festansprache zur 825-Jahrfeier von Hamminkeln im Jahre 1979	14
Otto Schlebes Kleine Sprachkunde in unserer Mundart	15
Hermann Uferkamp Köster-Kötter-Küfer-Küster-Melkbuur on Koopmann	16
Eduard Hellmich Fehlender Führerschein	17
Hilde Ridder Das blühende Zierapfelbäumchen am Eingang zum Haus Ringenberger Str. 5	18

Hamminkeler Verkehrsverein Veranstaltungen, Aktivitäten, Informationen, Tips, Hinweise

Heinz Breuer Zum Geleit	2
Heinz Breuer HVV-Veranstaltungskalender 1997	19
Heinz Breuer Hamminkeler Heimatkalender 1997	19
Heinz Breuer „Hamminkeln in alten Ansichten“ in neuer Auflage	19
VHS Wesel Hamminkeln ruft! Die Volkshochschule Wesel · Hamminkeln · Schermbeck antwortet!	20
Eduard Hellmich Realschule Hamminkeln	20
Eduard Hellmich Auflösung Suchbild Nr. 7	21
Eduard Hellmich Suchbild Nr. 8	21
Johann Nitrowski Howard Thomas Wright †	22
Heinz Breuer Jarmila Nickel wurde 90 Jahre	23
Eduard Hellmich Haus im Schönen Winkel 4 um 1930 und im August 1996	24
Klaus Braun HVV-Baumpflanzaktionen aus historischem Anlaß	25

Vereine und Gemeinschaften, Personalien

Harald Hemsteg 75 Jahre Sportschützen „Admiral von Lans“ Hamminkeln e.V.	27
Harald Hemsteg Jubiläumsfeier am 27.04.1996	28
Harald Hemsteg Informationen-Trainingszeiten	30
Johannes Heggemann Große Harmonie auf dem Schützenfest des Männerschützenvereins H'kln	31
Johannes Heggemann Erinnerung an den Schützenkameraden Karl Klump	33
Johannes Heggemann Eine Fahrt nach Bislich	34
Volker Möllenbeck Besuch aus dem hohen Norden...	35
Gottfried Bückmann 65 Jahre „Isseltaube“ Hamminkeln	36
Heinz Breuer Schwester Maria Regina besuchte ihre alte Heimat	38
Schwester Maria Regina SOS-Brief aus Curitiba Brasilien vom 27. Mai 1979	38
RP - jas Längst weltweit am Start	39

Hamminkelter Geschichten und vieles mehr, 7. Folge

hier: Johanna Schulten, gen. Schulten Hanneken, ein Hamminkelter Original



Foto Nr. 1

Johanna Schulten, geb. 29.08.1885,
gest. 13.05.1959 (Bild 1950)

Die üppigen Locken von einst kämmte sie straff nach hinten zu einem pflegeleichten, geflochtenen Dötsch.

Vorwort: „Hamminkeln Ruft“ und viele Informanten kamen und hatten Zeit für mich, denen ich Dank sage für ihre freundliche Unterstützung zu meinem heutigen Thema. Mit den gesammelten Daten, Fakten und eigenen Erlebnissen über und mit Schulten Hanneken (Sch. H.) geht der Chronist recht behutsam um, weil nichts Ungenaueres oder der Wirklichkeit entstellendes von damals beschrieben werden darf. Ich biete Ihnen also gefiltert und

sortiert gerne an:

Was und wer ist ein **Original**? Dafür gibt es eigentlich keine klare Begriffsabstimmung, wohl aber wissen wir alle, was gemeint ist.

Verehrte Leserinnen und Leser, suchen Sie doch bitte selbst für sich die Umschreibung heraus, die zutreffend sein mag oder der Deutung sehr nahe kommt: Handelt und denkt nicht so wie die anderen, ursprünglich, eigenartig, originell, sonderbar, unverbogen, normwidrig, steht über den Dingen.

Da wir größtenteils **heimatverbunden** sind, und unser Hamminkeln sich immer lohnt, möchte ich einen Menschen beschreiben, den es so nicht mehr gibt. Was mögen die Gründe dafür sein?

Im Anblick einer desolaten Männerwelt mit Überbevölkerung, Aggressionen, tödlichen Konflikten, wir leben auf Kosten zukünftiger Generationen und beuten diese eine Welt gnadenlos aus, darüber ein ausgefranster Himmel durch zerstörte Ozonschicht, die Güter auf Erden sind ungerecht verteilt, Reisen muß sein, Verzicht auf Kinder und Kultur, Wohlstand, Verstädterung, Verkehr, Kapital ist immer unersättlich und muß sich brutal vermehren, Freizeit und Fernsehen mit Reklamekeule, die uns erschlägt, wir Verein(en) uns noch kaputt: von allem etwas verhindert die Geburt eines Originals, mit nur noch knapper Luft zum Atmen und schrecklich lauten Geräuschen in einer immer enger werdenden Welt.

Meine geschichtliche Person heute ist **Schulten Hanneken**, deren Lebens-

weg ich anhand ihrer verschiedenen Wohnstationen nachzeichnen möchte:

1885-1933

Hamminkeln, Struckheij, heute: westlich der B 473, hinter dem Anwesen von Winfried Hochstay, Zum Weißenstein 16 (s. Foto Nr. 2)

1933-1945

Hamminkeln, Diersfordter Str. 170/2 bei Familie Bernhard Nissing, heute: Joh. Nissing, Diersfordter Straße 54

1945

Hamminkeln, Diersfordter Str. 170/3 bei Familie Wilhelm Heikapell, heute: Willi Heikapell, Diersfordter Straße 65

1945-1954

Hamminkeln, Gut Röpling, Haus Nr. 147 neben Familie Johann Blümer, heute: Butenfeld 25

1954-1959

Hamminkeln, Bromm Stroot Nr. 24, Haus der Familie Neu, bekannt unter Wohnung Kohlenbrander/Pelzer, heute: Mietshaus Günter Neu, Marktstr. 16 (2. Foto Nr. 6)

1885-1933

Ein Essener Geschäftsmann war im vorigen Jahrhundert Eigentümer von großen Flächen am Weißenstein bis hin zur heutigen Strauchheide kurz vor Blumenkamp. Im Wandel der Zeiten ändern sich nicht nur die Menschen sondern vielfach auch die Besitzverhältnisse. So erwarb der Vater von Ernst und Else Rahmann als Hehrbauer etwa 1870 das Land und baute für seine Tagelöhner ein Doppelhaus als Unterkunft. Der niederrheinische Ausdruck für Kleinbauernhaus ist Kate, wovon



Geschenke für die ganze Familie

MODE ZUM SCHENKEN UND WÜNSCHEN

NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR IHRE GESCHENKVORBEREITUNGEN.

BUMMELN SIE DURCH UNSER WEIHNACHTLICH

GESCHMÜCKTES HAUS.

ENTDECKEN SIE DIE GESCHENKAUSWAHL

MODEHAUS
tangelder
HALDERN & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“



An den langen
Weihnachts-
Samstagen
haben wir in Haldern
bis 17.00 Uhr
geöffnet.



Foto Nr. 2

1928: Bauern-Kate der Familie Rahmann (v.li. nach re.): Ida Malberg, verh. Hartmann, Eheleute Johann Schulten (Eltern von Hanneken), Wilhelmine Busch, verh. Malberg.

Sie aus 1928 ein Foto (Nr. 2) sehen, das ich aus dem schier unerschöpflichen Fundus meines Nachbarn **Eduard Hellmich** mit bestem Dank verwenden darf. Die glücklichen Bewohner dieses Hauses, bis zur Katastrophe 1942, waren die Familien Schulten, Olfen, Tittmann, Gervers und Malberg. Mutter und Vater Schulten rechtschaffend, gottesfürchtig und arm. Sie hatten drei Kinder: Sohn Johann, der im 1. Weltkrieg gefallen ist, Tochter Gesine, die später ihren Vetter August Schulten heiratete, in Essen wohnte und Näherin war, und schließlich die jüngste Tochter Johanna, meine Person „Schulten Hanneken“.

Im weiteren Verlauf der **Lebensgeschichte von Sch. H.** erfahren wir, daß sie mit der alteingesessenen Familie Schaffeld verwandt ist, die zur katholischen Kirche unseres Dorfes gehört, und Sch. H. evangelisch war. Wie hängt das zusammen?

Frau Maria Jäger, geb. Schaffeld (geb. 27.04.1909), heute Marktstraße 12, hat mir Antwort gegeben: die Oma von Sch. H. war ev., der Opa kath., und die Großeltern legten fest: die Mädchen werden evangelisch und die Jungen katholisch. Warum berichte ich eigentlich darüber? Hat doch diese Tatsache am Rande nichts mit meiner Geschichte zu tun. Weil und auch gera-

de in ländlichen Gemeinden durch diese festgekleisterten „Gegensätze der unterschiedlichen Konfessionen“ soviel Frust, Hass und persönliches Leid erzeugt wurde, daß ich heute gottlob die Ökumene zu schätzen weiß!

Es gibt dreierlei Menschen, die kein Geld haben: Die Verschwender, die Geizigen und die Armen. Schulten Hanneken war dazu verdammt, die tägliche Notwendigkeit der **harten Arbeit** anzunehmen. Neben den üblichen Haus- und Gartenarbeiten, Pflege der Mutter und Vater, waren 2 Kühe, 3 Schweine und viele Katzen zu versorgen. Die alten Eltern waren kränklich, und Sch. H. blieb als Kind noch alleine zu Hause übrig. Ihr **ehrgeiziger Wille** zu überleben, vermengt mit übergroßer **Menschen- und Tierliebe, ließ sie Großes** zustandebringen.

Jeden Tag lief sie **barfuß nach Wesel**. Sie zog oder schob dabei eine „Stattkarr“ (Sturzkarre mit zwei langen Holmen, einer Achse und 2 großen Rädern), gehalten von muskulösen Armen mit ausgearbeiteten Händen dran und einem Halteriemen über die Schulter. Ihr Wackelgang, produziert durch den Verzehr aller Körperreserven, mit gleichzeitigem Schütteln des Kopfes als Folge einer Nervenkrankheit, war unverwechselbar. Auf der Ladefläche hatte sie zwei große runde

Fässer, die zur Brauerei Stams in Wesel mußten. Die Firma überließ Hanneken die nahrhaften Rückstände vom Bierbrauen, und nach Hause ging es mit den Trebern die gleiche Strecke zu ihren Kühen „Hatt und Stern“ (Herz und Stern). Die waren dick und kerngesund! Beweis dafür, daß der tägliche Linien-Verkehr „Schulten Hanneken“ im Plus fuhr und nicht teils die Schwindsucht heutiger öffentlicher Fuhrunternehmen hat. In jetziger Zeit mit unserer Sprache würde man über ihr ein Transparent ausbreiten: **Trimm 2000 - vom Winde verwöhnt**.

Es war ein Jammer, jeden Tag hatte Sch. H. die Wahl zwischen Kartoffeln und Kartoffeln, Struckheij und Wesel sowie Schuften und Plackerei. Doch da kam ein Lichtstrahl in ihr Leben: Freundliche Arbeiter aus der Brauerei schenkten eines Tages ihrer treuen Kundin ein Paar lange, flache Schuhe, die das beschwerliche Gehen auf nackten Füßen erleichtern sollten. Sie nahm mit Dank an, ging aber weiterhin ohne und zog diese süßen Schrittmacher nur 100 m vor dem Ziel an. Während der Ladezeit und im Blickfeld der edlen Spender hielt sie ihre Füße beschuht, aber spätestens Richtung Hamminkeln hinter der nächsten Kurve wurden die „Bordsteinbeleidiger“ wieder ausgezogen. Die Dankesform war gewahrt und ihr Sparsamkeitssinn befriedigt.

Von Wert ist nur das **Original!**

Ihre **geliebten Tiere** sollten niemals Hunger verspüren und wurden zum Nachtisch über die Feldwege geführt. Sie hütete das Vieh und hatte ihren Strickstrumpf immer dabei. Die blanke Not ließ sie zu einer ausgezeichneten und geschickten Handarbeiterin werden.

Elisabeth Hochstay (geb. 23.08.1914), geb. Flores, und ihre Mutter Elise, geb. Hoppermann haben als Nachbarinnen (jetzt zum Weißenstein 16) Sch. H. aus nächster Nähe beobachten können.

Der Besuch miteinander in Häusern dort und hier war immer **herzlich und angenehm**. Es wurde geplaudert und bewundert, welch gute Arbeit hinter den großen bis feinen Umhängen, Kleidern, Mützen und Schals steckte, die Sch. H. als Jugendliche ordentlich angezogen aussehen ließen. Damit lief Schulten Hanneken gerne zu Frau Schikowski auf Gut Weißenstein, erhielt lobende Anerkennung und kehrte doch bescheiden aber hoch bereichert nach Hause zurück.

VERMITTLUNG · VERWALTUNG · BERATUNG

U. SCHLEBES GMBH · IMMOBILIEN

46499 HAMMINKELN · RINGENBERGER STRASSE 16 · TEL. 02852/2666 · FAX 02852/3955



Die so gewonnene **innere Ruhe** und **harmonische Ausgeglichenheit** wurden mindestens zweimal im Jahr jäh zerstört, wenn ihre Kühe zum Bullen mußten! „Eck kann et niet siehn“, Originalton Schulten Hanneken. Sie sah zwar die Machart als Notwendigkeit für die Fortpflanzung ein, **aber doch nicht bei ihrer Hatt und Stern**. Richtig aufgewühlt gab sie beim nächsten Bauern Dietrich Fest die „armen“ Kühe ab, der sie zum Hof Johann Tofahrn führte, und die Natur bekam doch recht.

Lieb sein konnte sie zu allen, die sich in einer bestimmten Richtung zu ihr bewegten. Das Gegenteil brachte sie zustande, wenn sie jemanden nicht näher kannte. Da hatte Sch. H. mit wachsamen Augen scharf beobachtet nach dem Motto: Menschen sind wie Pilze, direkt giftig sind nur wenige, aber mit ungenießbaren ist auch nichts anzufangen.

Privat war sie eine **Einzelgängerin**. Dieses ist gesichert und wurde mir noch in den vergangenen Wochen durch eine freundliche Augen- und Ohrenzeugin bestätigt. Sie fragte nämlich Sch. H. in den 20er Jahren: „Willst Du nicht mal heiraten?“ Sie antwortete nicht ausweichend, denn **ehrlich** zu sein war für sie nicht schwer. „Dorför hebb ek kinn Titt.“

Tatsächlich war **Arbeit** ihr Zauberwort. Sie schaffte so viel, weil sie ihren Lebenssinn davon ableitete, für etwas oder jemanden da zu sein. Allerdings stand Sch. H. mit vielen Menschen auf **Kriegsfuß** und war selbst **überempfindlich**.

Daß sie keine Zeit für einen Mann hatte, glaube ich ihr nicht ganz. Da hat sie wohl etwas geflunkert. Wir wissen doch, daß mit zunehmenden Jahren jeder für sein äußeres Erscheinungsbild selbst verantwortlich ist. Man muß sich auch Chancen erarbeiten und nicht denken, auf wenig befahrenen Nebenstraßen einfach zum Ziele zu kommen. Sie war einfach altmodisch. Übertriebene Eitelkeit kann ja peinlich sein, aber etwas davon hätte ich ihr schon gegönnt.

Also blieb sie ihrem Familien-Orchester mit Eltern und Geschwistern, Schwager, Verwandten, Zeitungskunden und den Mitgliedern der ev. Frauenhilfe. Fräulein Schulten ist mit 73 Jahren gestorben.

Viele Geschichten und Lebensjahre von Sch. H. spielten sich in „Struckheij“ ab. Verdeutscht und aktuell heißt das: Strauchheide. Die Straße im Süden von Hamminkeln, nahe der Schill-Kaserne gelegen, bildet die Grenze zu Wesel-Blumenkamp. Daß dieses Fleckchen Erde im Zuge der kommunalen Neuordnung am 01.01.1975 uns noch erhalten geblieben ist, geht dankenswerterweise auch auf die Bemühungen eines einflußreichen Herrn zurück, der dort wohnt, löns und lebt.

Es gibt einige Überlieferungen von humorigen Zechbrüdern nach dem Motto: Bier in Maßen getrunken schadet auch in größeren Mengen nicht. Am Ende von Feiern und Festen in Hamminkeln mußten unsere früheren Einheimischen zu Fuß zurück nach Blumenkamp. Während die wartenden Mütter und Bräute sich zu Hause zwischen Hoffen und Bangen bewegten, wirkte bei den Männern der Alkohol spätestens an der Strauchheide. Willi sagte am nächsten Tag: „As eck ob de Struckheij ankom, dor fing et an te kooken.“ (übergeben weil betrunken)

Mit diesem süßen Betäubungsmittel hatte meine Dame Schulten Hanneken nichts an der Strickmütze. Alkohol bedeutete ihr nichts, Katzen fast alles nach der Melodie: „lieber eine Mieze im Bett als einen Kater im Kopf“!

1933 war für Sch. H. ein Schicksalsjahr. Ihre Mutter starb, der Vater zog schwerstkrank zu ihrer Schwester nach Essen, sie war alleine. Abschied war angesagt. Unter den kritischen Augen ihres Veters Bernhard Schaffeld (geb. 05.05.1879, gest. 26.06.1945) ließ sie alles versteigern, was für den nächsten Wohnsitz nicht gebraucht wurde. Am Ende der Auktion hat sie bitterlich geweint, fiel der Kuh „Stern“ um den Hals und rief: „**Wej sieht ons ennen Hemmel wär!**“ In die geräumte linke Haushälfte zog Peter Gervers (geb. 02.04.1902) aus Buderich kommend, mit seiner Familie ein, jetziger Wohnsitz Strauchheide Nr. 12.

Dieses Gebäude sollte 1942 eine tragische Bedeutung erhalten. Die englische Luftwaffe flog nachts und bis in die frühen Morgenstunden Feindeinsätze über dem Ruhrgebiet. Von unserer Abwehr hatte ein Flugzeug soviel Druck bekommen, daß es abdrehen mußte und schnellstens zum sicheren Einsatzort zurückflog. Dabei haben die

Piloten über der Struckheij den Rest ihrer Ladung abgeworfen. Auf dem Bongert und etwas entfernt im Kornfeld schlugen je eine Luftmine gegen 4.00 Uhr ein. Dieses Teufelszeug hat die verheerende Eigenschaft, in die Breite zu wirken und nicht in die Tiefe.

Das Haus stand in Flammen (siehe Foto Nr. 3), die Dachziegel der Gebäude in der Umgebung waren weggesprengt, eine Kuh lag tot auf der Weide, den Hühnern wurden die Federn ausgerissen, die Tannen und Obstbäume hatten keine Kronen mehr, die Natur war einfach „kopflos“. Die Familien Gervers und Malberg haben überlebt. Am nächsten Tag kamen Schulklassen zur Besichtigung. Es war im ruhigen Dorf Hamminkeln der zweite Beweis dafür, daß der Krieg wirklich tobte und nicht mehr weit weg war. Das erste Mal haben die Tommys,

Großvaters Möbel und Hausrat

Ingrid Fischer

Martin-Luther-Str. 5, 46499 Hamminkeln



Telefon:
Privat:
02852-3634

Lager:
02856-1622

- Besuch nur nach tel. Vereinbarung -



1942: vor den Trümmern der Katstelle Rahmann steht Wilhelm Malberg.

Foto Nr. 3

wie Herbert Ridder (geb. 13.03.1927) weiß, im August 1940 drei Sprengbomben auf uns abgeworfen. Sie fielen in das Dreieck Wölkersdreh - Wisingsmühle - Beckmannsloch. Da der Flughafen Kesseldorf am 10.05.1940 bereits geräumt wurde, können diese Einschläge keine Zielangriffe gewesen sein, sondern Notabwürfe.

Die „Knappkesch“ auf dem Foto Nr. 4 von 1996 ist von allem übriggeblieben. Vielen Dank für diese Information zur Hamminkelner Geschichte an Frau Elise Kolbrink, geb. Malberg, (geb. 08.11.1909) und die damals als Kind im Bett schlafende Christel Rüsen, geb. Malberg (geb. 23.11.1938).

1933-1945 hat Schulten Hanneken im Hause von Johann Nissing (geb. 16.11.1918), Hamminkeln Nr. 170/2, jetzt Diersfordter Straße 54, oben in zwei Räumen gewohnt. Der Flur war zusätzlich abgetrennt und diente als Kamer für jegliches Zeug und anderes Gerömpel.

Wenn man sich erinnert, weht ein Stück Geschichte durch den Raum. Dieses angenehme Gefühl bekam ich bei einem sehr guten und feinen Gespräch mit Frau Maria Kobs, geb. Nissing, (geb. 05.05.1921). Sch. H. Aufenthalt in diesem Hause, für kurze Zeit mit ihrem Vater, als Schwester Gesine verstarb, lief nach dem gleichen Drehbuch ab wie bisher. Nur kamen neue Einstellungen, Szenen und Handlungen hinzu, weshalb ich Ihnen einige Nahaufnahmen anbieten möchte:

Vor Tag und Tau stand sie wie immer auf, handelnd nach ihrem Grundsatz:



Foto Nr. 4
August 1996: an der B 473 (zum Weißenstein) vom Anwesen s. Foto 1928 (Nr. 2) ist nur die „Knappkesch“ übriggeblieben.

Müßiggang ist die Ruhebänk des Teufels und führt zu mancherlei Fise-matenten. Verhindert wurde diese mögliche Schieflage durch die von Struck-heij mitgebrachte groote Karr, denn da steckte Arbeit drin.

Sie sehen das gleiche Bild wie im ersten Film: **Barfuß** nach Wesel, Futter holen für die Kühe, aber nun für Bauern aus Blumenkamp, etwas Bares dafür kassieren und erschöpft zurück. Am selben Tage wurde von 1939 bis 1945 natürlich noch die **National-Zeitung** verteilt, damit neben stricken und Essen zubereiten der 18 Stunden Arbeitstag sinnvoll ausgefüllt war. Auch hat Sch. H. für Kinder aus der Nachbarschaft bei den Schularbeiten

geholfen. Sie war eine **kluge Frau**, hatte eine **gute Handschrift** und war mit den Kindern meist **geduldig**.

Wir leben in einer Zeit, in der Tabus wie Kegel fallen. Nicht so bei Sch. H. in Sachen **Pünktlichkeit**. Die gesellschaftlichen Umgangsformen lassen immer mehr zu wünschen übrig. Wer nachlässig mit der Zeit anderer umgeht ist rücksichtslos. Wie viele Menschen lassen uns warten und stehlen uns unsere wertvolle Lebenszeit und werden dennoch nicht dafür bestraft!

Sie kennen das doch, manche Teilnehmer an Sitzungen und Festen oder als Kirchenbesucher: sie müssen einfach immer zu spät kommen!

Beispielhaft in allen Belangen ihres täglichen Lebens war das genaue Einhalten von zeitlichen Spielregeln, die das menschliche Miteinander so angenehm machen können. Diese gute Sitte habe ich im Umgang mit ihr selbst erfahren.

„Verachtet mir die Alten nicht!“
(Aus einem deutschen Sinnspruch)
Denn es ist wissenschaftlich erwiesen, daß der Geist bis ins hohe Alter aufnahmefähig ist, und der Mensch Interesse zeigt für Umfeld und aktuelle Geschehnisse.

Die unsichtbaren Fäden, die sie zog, waren ein wunderbares Geflecht ihrer **Hilfsbereitschaft** und **Liebe** zu Bedürftigen in ihrem Heimatdorf Hamminkeln. Während sie die National-Zeitung im Kriege austrug, sah sie bei den „dicken Bauern“, wo was übrig war, verhandelte für die Armen und vermittelte Weitergabe von Naturalien dorthin.

Mein **Original** muß trotz seiner gegen-teiligen Aussage auch **gefühlbetont** gewesen sein, kam sie doch häufig in ein Haus, in dem sie ein Liebespaar vermutete. Verdrängen führt in den meisten Fällen zum Unwohlsein. Dann tanzte ihr Blutdruck im oberen Bereich,

Wenn's gekracht hat . . .



nur zum Fachbetrieb

SCHNEIDERS

...Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Nachf. Huying GmbH + Co KG

- * wir reparieren alle Fabrikate
- * Lackierung * Leihwagen
- * Abschleppdienst Tag + Nacht

46499 Hamminkeln Daßhorst

Straßendienst
im Auftrag des
ADAC

Telefon 0 28 52 - 9 14 50

und mit erhöhtem Puls wollte sie vorsichtig durch das Schlüsselloch spinnen und fiel doch ins Leere, weil von innen die Tür geöffnet wurde. Peinlich, denn die Liebe macht bekanntlich blind, aber im Laufe der Ehejahre kommt oft die Sehkraft wieder. (Diese Erkenntnis ist nicht von mir). Mutter Josefine Nissing (geb. 06.04.1894 - verst. 06.11.1963) wohnte im selben Haus wie Sch. H. Sie gab sich alle Mühe, die meist aggressiven Züge meiner Themenfrau in Wärme und Herzlichkeit umzuwandeln. Das gelang immer dann, wenn Schulten Hanneken sich Sonntags vor dem Kirchgang aufputzte. Sie stellte sich zur Begutachtung vor mit selbstgestrickter langer Unterhose über den Knien für den Winter, darüber ein üppig gewirkter Faltenrock, den ein wallender Umhang bedeckte, und obendrauf eine von ihrer Mutter hinterlassene Kopfbedeckung mit lustigen Schleifen unter dem energischen Kinn zusammengebunden. Im Sommer war kurze Unterhose angesagt, die gleiche Kollektion in sich leichter, und das Mützchen blieb im Schrank. Sie fühlte sich selbstsicher und wünschte sich so sehr den Anblick ihres alleinstehenden Schwagers aus Essen. Für sie war der Mensch mit **Wirkungsart** ein **Traum in einem Anzug**, den sie so nur einmal gesehen hatte.

Das Erleben alter Bräuche, Gewohnheiten und Gefühle - ein unverwechselbares Abenteuer!

Wir Deutschen befanden uns im zweiten Weltkrieg in einem verhängnisvollen und ungewissen Schicksalslauf. Erst am Ende der verdammten Jahre erkannten wir genau, ob wir in den Zielbahnhof fahren oder gegen die Wand knallen. Die Antwort erhielten wir Menschen in Hamminkeln am **24.03.1945**.

Der Tag der Luftlandung, den keiner vorhersehen konnte, aber die Umstände mit der nahen Front auf der linken Rheinseite ließen uns Verängstigten den „Endsieg“ spüren, kam unerbittlich auf uns zu. Und mitdrin Schulten Hanneken. Sie sah überhaupt keinen Grund zu einem vermehrten Schutz oder einer größeren Vorsicht. Alle Ratschläge, Empfehlungen oder gar Vorhaltungen seitens des Vermieters Nissing prallten wie Regenwasser am Ölzeug ihres **sturen Charakters** ab. In ihrer Römpelkammer stapelte sie NS-Zeitungen und eine Hakenkreuzfahne, die Sch. H. nicht vernichtete! Diese ihre Spielsachen bedeuteten eine tödliche Gefahr!

War es bei ihr ideologische Überzeugung oder verbohrt Weltanschauung, die sie an den Tag legte? Nein, sie reagierte in ihrem Leben **meist negativ** und ließ sich **nie die Richtung vorschreiben**, wie sie der Hund beim Hüten der Schafe vorgibt. Da lag jeder in ihrer Umgebung falsch.

Die in unmittelbarer Nähe gelandeten

Amerikanischen Truppen stürmten das Haus Nr. 170/2. Die Bewohner saßen zitternd im Keller, während ein Soldat oben im Haus bei Sch. H. die Nazi-Rückstände fand. Er zündete das Haus an, und nur die stehengebliebenen Außenmauern waren stumme Zeugen des Anwesens der unschuldigen Familie Nissing. Schulten Hanneken war grob verstört und wurde für kurze Zeit gegenüber im Hause von Wilhelm Heikapell, Nr. 170/3, untergebracht. Der Sohn Willi Heikapell (geb. 17.09.1927) heute Diersfordter Str. 65, brauchte den Raum nicht, er war noch im Krieg.

1945-1954

Die 4. und **vorletzte Etappe** auf ihrer Tour war eine Flachstrecke mit Ziel Röplings Hof. In dem Gutsgebäude Butenfeld Haus Nr. 147 hatte sie im Keller 2 Räume, die das bescheidene Fahrerlager für 9 Jahre sein sollten. Besitzer des Rennstalls war Frau Puttkamer geb. von Gillhausen, an die sie eine kleine Miete nach Isselburg überweisen mußte.

Sch. H. hatte nach dem Verlust ihrer Ausrüstung, sprich Hausrat und Wäsche, nichts mehr. In dieser prekären Situation ist die gute Mutter Katharina Blümer (geb. 31.10.1901, verst. 21.04.1983), geb. Storm aus Töven, zu loben, die ihr **große Hilfe in jeglicher Form** zukommen ließ. Bei der notwendigen Grundausstattung zum Leben mußte Sch. H. von ihr lernen, daß beim untersten Niveau das Sparen aufhört. Unsere Generation möchte am liebsten alles haben und auf nichts verzichten. Das ging nach dem Kriege für keinen von uns.

Als Zeichen der Dankbarkeit zu ihrem Nachbarn Blümer Haus Nr. 147/1, jetzt Butenfeld 25, versorgte sie die Kühe auf der Wiese mit Wasser. Sch. H. aber pumpte selbst dann noch immer weiter, wenn das Faß schon überlief. Es konnte nicht ausbleiben, daß sie beim Rückwärtsgehen inne Modderpapp ens kläwen blief on längs opschlug (hinfiel). „Blümer help mej, Blümer help mej“, rief sie aus der fernen Wiese gen Hof, bis Vater Johann Blümer (geb. 10.09.1900, verst. 01.12.1986) sie aufrichtete. Alleine hätte sie das auch gekonnt, aber wie gut tut manchmal eine Männerhand.

Liebe interessierte Leser, Sie haben schon vermerkt, daß unsere Sch. H. eine äußerst geschickte Handarbeiterin war, die nie zu Ende gelernt hatte. Ein in Österreich seit Jahrhunderten kreierter und benutzter „**Stehsacher**“ kam abgewandelt und verfeinert aus ihrer Strickhand. Ich schreibe hier über eine Unterhose, die zweimal gefaltet war und sich mit einem geschickten Griff nach unten ganz öffnen ließ. Dieses ist das Original aus unserem Nachbarland. Ihre abgewandelte Machart war ein über die Knie als halblange Unterhose gestricktes Teil, an dem sie unten jede Menge Maschen.

hat fallen lassen und für besondere Anlässe offen war. Wenn Sch. H. unterwegs im Dienst war, suchte sie nicht immer unbedingt das „**Stille Örtchen**“ auf. Sie handelte vielmehr nach dem Motto: zurück **zur Natur**. Da hielt sie dann plötzliche inne, stand ungeschützt in der Landschaft herum, die fußlangen Gewänder etwas lüftend, und entlastete sich von allem was drückte.

Einfachheit kann auch zur Verwirrung führen. Mit ihrem geliebten Frauenclub (s. Bild Nr. 5) hatte sie in all den Jahren ihrer Mitgliedschaft auch einen Ausflug in den Park nach Arnheim unternommen. Dort verlor sie beim Wandern in den Anlagen das intime Stück, schnappte es und steckte es in ihre Tasche. Anschließend bat sie jemanden, an der Hand geführt zu werden: „eck kann alles soo schlech siehn“. Die Lösung der Tour hieß: **Wer den Tag mit Lachen beginnt hat ihn bereits gewonnen!**

Wenn unser gewissenhafter Dorfarzt Dr. Rehorn (geb. 13.09.1900, verst. 15.12.1982) zu ihr gerufen wurde, hatte das bestimmt andere Gründe. (Diese Daten habe ich von seinem Enkelkind Kirsten (geb. 31.03.1965), das vom Opa viele sympathische Gene mitbekommen hat). Dem zungenfertigen Doktor verschlug's eines Tages die Sprache - gell - als er im verliesähnlichen Keller bei Sch. H. auftauchte und böse Katzen in anfauchten, besonders die eine, die gerade neben ihr im Bett Junge bekam. Unser Medizinmann ergriff die Flucht und kam zur Schwerkranken mit Mutter Blümer von nebenan als Unterstützer zurück, die einen schmalen Weg freimachte. Zu einer schlüssigen Diagnose gehören auch Tasten und Abhören. Wer sich diese einmaligen Arbeitsverhältnisse mit Mensch und Katzen vermengt vorstellen kann und dann noch hören muß „Minne Misskes, minne Misskes, goht dor niet drann“, dann fällt einem nur noch das immer von Dr. Rehorn gesprochene Wort ein: gell?

An dieser Stelle verlasse ich kurz Sch. H., denn mir war soeben unser Arzt für alle Fälle über den Weg gelaufen. Es bleibt die Frage, ob man über Krankheiten eher reden oder schweigen soll, im Prinzip unentschieden. Unser verehrter Dr. Friedrich Rehorn hat über 50 Jahre segensreiche Arbeit in Hamminkeln an seinen Patienten verrichtet. Sein selbstentwickeltes Patentrezept war eine Salbe auf Zinkbasis für wehe Frauenbeine. Neben diesem von nah und fern bewundernswerten Können hatte er auch noch andere gute Taten drauf: ab 01.10.1928, als er bei uns begann zu praktizieren, trat er mit kräftigen Beinen, umspannt von Wickelgamaschen, in die Pedale und fuhr in die Häuser, wo unsere bewährte Hebamme Sophie aus Wertherbruch schon war. Diese beiden im Tandem haben auch die sieben Schlebes Kinder im Hause Nr. 46, wenn man reinkommt links, zur Welt gebracht. In späteren Jahren be-



Foto Nr. 5

1954: ev. Frauenhilfe, vor dem Hermannsdenkmal. 1. Reihe, 2. vorne rechts = Schulten Hanneken. Bildmitte: Pfarrer Erich Scholze, dahinter links seine Frau Hedwig.

kam der Doc einen der ersten PKW's in Hamminkeln, es war ein Zweisitzer Opel-Laubfrosch in grün. Das waren Zeiten: da war Autofahren noch teurer als parken! Übrigens holte den jungen Arzt, geboren in Oberwetz Krs. Wetzlar, unser beliebter Pfarrer Ernst Heitmeyer nach Hamminkeln. Nachdem sich Dr. Rehorn in größeren Arztpraxen in Hessen und Rheinland Pfalz praktische Kenntnisse erwarb, arbeitete er zuletzt im Hanielstift in Ruhrort. Die Begegnungen der beiden Herren dort im Krankenhaus waren für Hamminkeln und seine Bürger ein Glücksfall.

Nun hatte Sch. H. wirklich krankhafte Symptome. Die 14 Katzen waren für sie gefährliche Schmusetiere. Inniger Kontakt zu ihnen erhöhte offenbar das Risiko einer Arthritis-Erkrankung, vor allem in den Gelenken. Die Krankheit wird möglicherweise von Mikroorganismen verursacht, deren Träger auch die Katzen sind. Unser Doktor wollte jedenfalls Klarheit, konnte natürlich die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaftler noch nicht kennen und wies sie deshalb ins Krankenhaus ein.

Zögerlich und mit viel Geschrei und Gedöns war der Weg nach Wesel ins Marienhospital. Die Nonnen wollten sie erstmal behutsam in die Badewanne stecken, was schließlich beim 3. Anlauf gegen die Protestierende gelang. Unter dem entströmenden Duft rief sie laut, ohne daß ihr jemand zu Hilfe kam: „Eck woss et joh, eck woss et joh, die wollt mej hier versuppen (ertränken).“ Heute behaupten Wissenschaftler, daß zwischen Glaubensstärke und Willenskraft Zusammenhänge bestehen. **Religiöse Überzeugung fördert rasche Genesung.** Deshalb war Sch. H. bald wieder daheim. Welch ein Glück.

Ihre Kellerwohnung hatte vor den Fenstern Eisengitter, und die auf dem großen Hof spielenden Kinder konnten

trotzdem dadurch gut ins Innere sehen. Wenn sie mit mir jetzt ein wenig näher-treten, können Sie folgendes Stilleben betrachten: Karger Küchenraum mit gestrichenen Wänden, Funzel von der Decke, Herd, Holz, Ofenrohr, Töpfe, Geschirr an der Wand, Spül- und Waschkübel, Eimer voll Wasser, Bank, zwei Stühle und einen großen eckigen Tisch. Und eben an diesem fand die Speisung der vielen Katzen unter Führung von Schulten Hanneken statt. Die Matrone löffelte den Melkpapp in sich hinein, und viele kleine Schüsselchen mit Katzen daran waren auf dem Tisch ihre Eßnachbarn. Das gab ein Gelächter von draußen! „Blümer, Blümer, halt ohe Blagen wech“, rief die so in ihrem üppigen Mahl empfindlich Gestörte. Haben Sie beim Betrachten mit mir auch die undefinierbaren Flecken auf ihrem Kittel gesehen? Gerade so, als hätte Sch. H. die Milchsuppe nicht unfallfrei heruntergekriegt. Aber alles sah in den zwei Räumen recht übersichtlich aus und hatte seinen festen Platz. Selbst die Eieruhr kopfüber hatte sie unter Kontrolle.

Und wo war der WC-Raum? Fehlanzeige im Keller. Für das Grobe benutzte sie notgedrungen einen Eimer, wo er stand, das hatten die Jongs schnell heraus. Mit gerissener Peinlichkeit, List und Tücke ersannen sie einen bösen Streich! Den oberen Rand des Gefäßes bestrichen sie mit brauner Holzschutzfarbe (Karbolineum), eine Gemeinheit höchsten Grades! Das Zwiesgespräch zwischen Opfer und Täter kann ich nicht wiedergeben.

Und noch ein Ding, bei dem die Kinder wieder ausbüxten: Scharfe Munition aus dem Kriege wurde so zerlegt, daß die Messinghülse übrigblieb. Als nächstes Zubehör benötigten sie den Gummiring von Bügelverschlüssen auf Bierflaschen. Die zwei Teile steckten sie so zusammen, daß die Pfalz der

Hülse den Gummi festklebte. Ihre entwickelte Pffiffigkeit rundeten sie mit Spucke ab, und alles saugte sich am Fenster von Sch. H. fest. Um nicht erkannt zu werden, banden sie eine dünne Schnur um den Pinn und zupften daran etwa zwei bis drei Meter seitlich davon an der Wand stehend. Päng - Päng - Päng drang es geräuschvoll ans Ohr von Sch. H., während die Blagen das Bild eines intensiven Komikers abgaben. Die „Klimpermännkes“ hatten ihr Ziel erreicht, und unsere gute Frau Schulten rief immer wieder genervt: Blümer, Blümer, Blümer!

Zeit ist Geld. Irgendwie kann dieser Slogan nicht ganz stimmen, denn unsere Zeit ist nicht weniger Wert als Geld. Sch. H. nahm sich Zeit, war im Austragen von Zeitungen aus den Kriegsjahren sehr geübt, und sie suchte deshalb ab 1946 auf dieser Schiene auch wieder ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Das gelang ihr mit der RP und dem Kollegen Josef Eichas mit der NRZ. Die Rheinische Post wurde ab 1946-1948 in Düsseldorf gedruckt und mit Militärfahrzeugen in die Städte gebracht (Druck von 1948-1980 bei der Firma Schaffrath in Geldern, danach und bis heute wieder in Düsseldorf. Neue-Ruhr-Zeitung wurde erstmals 1946 in Essen gemacht und jetzt auch noch).

„Morgenstund hat Gold im Mund“, das galt auch für Schulten Hanneken. In den ersten Jahren holte sie um 5.00 Uhr morgens, nach ca. 5 km Anlaufweg vom Röplingshof aus, mit einem Leiterwagen die Zeitungen am alten Bahnhof in Hamminkeln, Haus Nr. 48/II ab. Meine jetzige Cousine Herta Schüring, geb. Maas, wohnte mit ihren Eltern und Geschwistern oben in dem Gebäude und beobachtete vielfach die schwer arbeitende Frau, wie sie schon so früh morgens keuchend die Last Richtung Dorf zog.

Sch. H. blieb immer **treu** und **pünktlich** in ihrer Spur, auch bei Glatteis.

Wenn sie nicht aufpaßte, und die Melkbuuren waren morgens zurück ohne Zeitung in Richtung Heimatstall unterwegs, dann hatte sie selbst das Nachsehen und mußte die Blätter den Lesern über einen weiten Weg nachtragen. Sie war **plichtbewußt** „on stunn betitz opp“.

In einem kalten Winter in den frühen 50er Jahren passierte es dann. Mein Onkel Johann Hüfing (geb. 20.06.1892, verst. 28.10.1968) steckte ganz früh am Tag als Gemeindeglieder die Öfen in unseren Schulen und Verwaltungsräumen an. Die Kinder und Lehrer sollten ja bereits ab 8.00 Uhr klar denken und Ergebnisse erzielen. Auch der anderen Zielgruppe wollte man diese Möglichkeit geben.

Onkel Johann und Schulten Hanneken begegneten sich um halb fünf im Dorf bei Eiseskälte und überfrorener Nässe auf ihrem Weg zur Arbeit. Sie schlepp-te mächtig an der schweren Ledertasche

mit aufgesetzter Klappe für ihre Zeitungen. In gleicher Höhe zur selben Zeit rutschten sie aus, auf Knien und Händen schauten sie sich erschrocken an und sagten im Gleichklang: Guten Morgen! Standen auf und schlinderten wortlos weiter über das Kopfsteinpflaster. Diese wahre Geschichte habe ich von einem guten Hamminkelner aus der Hülshorst, im Butenfeld am 19.02.1929 geboren. Warum der wohl 1955 in das gelobte Land zwischen Dorf und Mehrhoog gezogen ist, das wissen eigentlich nur die Bewohner am „Brömmekamp“.

Mein **Original** hat uns viele Gesichter und **Eigenarten** gezeigt, die auch sie wissen ließen, daß man von gutem Glauben, Erwartungen und Hoffnungen allein nicht leben kann.

Hilde Klose geb. Weßling (geb. 18.07.1918), berichtete mir, wie Sch. H. in ihrer typischen gebeugten Haltung, getragen von trainierten Beinen mit langen, breiten Schluffen versehen, zum Kassieren des Zeitungsgeldes in die Mühle kam. War der Besitzer August Weßling nicht unten, zurrte sie an der Eisenkette, womit Säcke nach oben gezogen wurden, um sich bemerkbar zu machen.

1949 kostete die NRZ oder RP monatlich DM 2,50, die sie bei allen Abonnenten **selbst** kassierte. Nur vom Mühlenbesitzer, und nicht von den freundlichen anderen Familienmitgliedern, die das anboten, wünschte sie sich den Obolus. Bekam sie da vielleicht Trinkgeld extra? Wurde das

Mehl etwas günstiger im Preis? Oder gab's Katzenfutter für ihre Lieblinge gratis? Jedenfalls erhoffte sich Sch. H. einen kleinen Vorteil, den diese rastlose, emsige und ohne um vorzeitigen Ruhestand kämpfende Arbeiterin auch verdient hatte!

Es ist schwer, so einfach zu sein, daß man gut ist. Aber bei Sch. H. habe ich das erlebt. Sie baute sich ein Verteilersystem auf, das einmalig war und funktionierte, wobei der größte Meister die Erfahrung ist. Ihre Kundenbezirke hatte sie in der Bramhorst, Beerenhuk, Bislicher Straße, z.T. Hülshorst und Richtung Blumenkamp einschließlich Dorfmitte. Wilhelm Hemsteg (24.01.1930) aus Moers-Vennikel weiß mir als ehemaliger Molkereiarbeiter und Kollege des legendären Albert Hoppermann (dieser Zausel) zu berichten, wie Sch. H. die Zeitungen für revierferne Bezirke einfach auf die Pferdekarren der Milchbauern warf. Ach was war das für sie eine Freude! Die Fuhrwerke hatten ja auch vorne noch was dran! Ihre geliebten Pferde! Sie kannte alle und umgekehrt auch. Dabei entpuppte sich Sch. H., mit ähnlicher Figur wie die russischen Spielzeug-Holzantantinnen ausgestattet, die sich mehrfach ineinanderstecken lassen, als ausgesprochener Pferdefreund. Schon bei der ersten Wahrnehmung Mensch-Tier-Mensch holte die Zeitungsfrau mit Herz **Zucker und Brot** aus ihren Taschen und fütterte die Rösser. Wenn die Fuhrwerke an der Rampe angedockt waren, die hintere Klappe

los und Milchkannen hin und zurück transportiert wurden, und dann die Pferde zu Schulten Hanneken einfach losliefen, passierte manches Unglück. Ein Adler fängt eben keine Fliegen!

Die für die Bezieher von der Bramhorst bestimmten Zeitungen deponierte sie im Hausflur ihrer Verwandtschaft Schaffeld. Abonnenten holten sich dort ihre Zeitung ab. Für sie ein Zeitgewinn. Anderen brachte sie die tägliche Lektüre zu Fuß nach Hause, wobei sie immer dem Nachbarn nebenan oder jedem flüchtigen Bekannten werbend ihre Zeitung empfahl.

Beachten Sie doch bitte, liebe Leserinnen und Leser, bei Ihrer Einschätzung zur Person, daß Sch. H. eine wichtige Aufgabe erfüllte. Sie sorgte dafür, daß der Informationsfluß pünktlich und täglich über die Zeitungen zu den Menschen kam, und sie gleichzeitig der Verteilerschlüssel für Kommunikationen war. Diese Tatsache ist gesichert, wenn auch vielfach im Nachhinein alles als toll, Spitze eingestuft und bewertet wird.

Es gibt gar keinen Zweifel darüber, daß Sch. H. mehr als tierlieb war und ein Talent hatte, manchmal **fein** oder auch **grantig** oder **giftig** zu sein. Sie zeigte oder sagte es den Mitbürgern auch.

Das Letztere bekam Ernst Sippekamp (geb. 10.02.1909, gest. 10.01.1986), Hamminkeln 254, jetzt Lichtenholz 5 zu spüren. Er verrichtete, wie gewohnt in Abwechslung mit anderen Bauern, seine Nachbarschaftspflicht als Melkkutscher ganz normal und gewis-

Wir machen den Weg frei

Der Sprung in die Freiheit.

Ob es Ihr Traum vom Urlaub oder von den eigenen vier Wänden ist oder von der neuen Einrichtung - wir lösen Ihre Finanzfragen. Als starker Partner, der Ihnen die Kraft gibt, Hindernisse bei der Verwirklichung zu überwinden.



Volksbank eG, Hamminkeln

senhaft. Er war mit einem Gummwagen unterwegs zur Molkerei ins fast noch schlafende Dorf Hamminkeln (Karre hat 1 Achse, Wagen 2 und Hänger evtl. sogar mehr als zwei).

Der Schwiegersohn Heinz Walgenbach (geb. 21.07.1928) überliefert mir, daß der Hund von zu Hause mitgelaufen war, dieses aber erst bei Ankunft „auf dem Hövel“ bemerkt wurde. Nun wollte Ernst sinn Höntjen natürlich wieder unbeschadet heimbringen. Er band sicherheitshalber recht vorsichtig am langen Tau den Kleffer auf dem Wagen fest.

Dieser Anblick war für Sch. H. unerträglich und zugleich eine böse Tat! Ihr aufbrausendes Gewitter entlud sich über den Verdutzten, und ohne Mikrophon war im Umkreis von fünfzig Metern alles ganz klar zu verstehen. Der Gescholtene bekam im wahrsten Sinne des Wortes ein Melkgesech (kridebleich).

Meine Schulten Hanneken hatte kluge Katzen. Eine davon kannte ich. Erlauben Sie mir mit etwas Freiheit als Schreiber zu berichten: „Bääter wiss äs onwiss“, säch de Katt, dor söpp se de Melk ütt en Emmer. (Besser klug als dumm, sagte die Katze, da trank sie die Milch aus dem Eimer).

Die Wochenarbeitszeit war lang und der Sonntag kurz. Verständlich ihr Bedürfnis nach ein paar ruhigen Stunden am Tage des Herrn. Alle Erwartungen können das Glück nicht bringen, wenn ungezogene, spielende Kinder die Kulisse vor ihrem Schlafgemach bildeten. Der bittenden und drohenden Worte waren genug gewechselt, dann mußten Taten folgen. Breitbeinig nahm sie hinter den Sträuchern auf einem Melkhopperplatz, zwischen den kräftigen, von Unterhose und Schürze bekleideten Beinen, postierte sie einen Eimer mit Wasser und in der Hand als Waffe einen großen Löffel. Immer wenn das Kropfzeug an ihr vorbeirannte, füllte sie den Löffel mit Wasser, spannte den mit dem Finger der anderen Hand, ließ los und - pitsch - hatte sie ihr Objekt getroffen.

Heiterkeit gab's nur im vertrauten Kreise oder für sich. **Spotlust** nein. **Mutterwitz** habe ich vermißt.

Gut, daß die liebe kleine Nichte Magdalene (geb. 28.02.1967) dem Opa Johann beim Erzählen über Sch. H. zugehört hat, sonst wüßten wir viele verrückte Dinge von ihr überhaupt nicht mehr! Auf dem Römerrast 9 wiegt die junge Mutter Arntzen ihr Baby heute mit leisen Tönen und Geschichten von damals in den sanften Schlaf.

Meine Informanten waren auch die von mir sehr geschätzten Brüder Heinz Tellmann (geb. 22.05.1936) und Friedhelm Tellmann (geb. 03.06.1935). In frühester Jugend waren sie mit anderen die spielenden Kinder vom Röplingshof und später die Besten in unserer Hamminkeler Fußballmannschaft.

Heute würden sie mit ihrem Können in der Bundesliga spielen.

Im Sommer 1954 hatten sich viele Gründe so entscheidend gebündelt, daß Abschied von Gut Röpling angesagt war. Bei den unerläßlichen Vorbereitungen hierzu war diese **selbstbewußte Frau** nicht jedermanns Sache. Die mit **unerschrockenem Naturell** ausgestattete Sch. H. bestand darauf, wenn nur **eine** Katze mit ihr ins Dorf ziehen durfte, daß die ganze Familie zusammenbleiben müsse. Ernst Rahmann hat sie an sich genommen, und zwei Tage später waren alle 13 wieder auf Röpling.

1954-1959

Ihr Geburtsort war Hamminkeln, ihr **Bestimmungsort** auch. Und so konnte ein Wohnsitzwechsel nur innerhalb ihres geliebten Dorfes stattfinden. Weil die tägliche Anlaufstrecke aus dem Außenbezirk bis zu ihrem Wirkungskreis mit zunehmendem Alter immer beschwerlicher wurde, fand sie im Zentrum an der Marktstraße ihr neues und letztes Zuhause. 1954 bewerkstelligte ihr Nachbar Peter Blümer (geb. 14.04.1935) mit Pferd und Wagen den Umzug vom Röplingshof nach Haus Nr. 24. Wir sehen auf dem Foto Nr. 6 im Hintergrund diese kleine Hütte.



Foto Nr. 6

Haus-Nr. 24, Bromm Stroot (Marktstraße)

Das Bild zeigt im Vordergrund die süßen Kinder Marion Phippen (geb. 06.04.1950) und ihre Halbschwester Karin Feiden (geb. 28.11.1944), Töchter von Hanni Phippen (geb. 13.11.1924) und Walter Phippen (geb. 24.03.1918, verst. 21.07.1994) genannt „Fitschintwater“. In dem Haus rechts Nr. 10 waren das Schuhgeschäft und die Reparaturwerkstatt von Phippen, Hauseigentümerin Emilie Tellmann. An der Stelle steht heute das Bürgerhaus Hamminkeln, Marktstraße 17, und darin exakt die Garderobe und Toilettenräume.

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

46499 Hamminkeln

In dem schmalen Gang zwischen Phippen und links der ev. Kirche (im Bild nicht zu sehen) war Ende des Hauses neben dem Aufgang zur Werkstatt eine schwere Eisenplatte im Boden eingelassen. Darunter befand sich, wie damals an jedem Hause üblich, die notwendige Aalskull (Jauchekeller). Bevor der Bauer „Krusdick anne Eck“ denn Kelder löchmiek, holte sich Schulten Hanneken mit dem Aalschöpfer soviel heraus, wie ihr Bio-Garten an Naturdünger benötigte, damit alles in praller Schönheit blühte und gedeihete.

Aber Sch. H. hatte eines Tages die **Tücken des Objektes** nicht erkannt! Nur wenn man das kleinste Detail im Griff hat, ist der Erfolg möglich. Beim kräftigen Hochziehen der Jauche rutschte sie mit den Klumpen (Holzschuhe) aus und landetet mit einem Bein im vollen Loch. Der Notstand war ausgebrochen. Das Bein, die langen Schabracken und der abstützende Arm waren in tiefbraune Flüssigkeit getunkt. Es war verblüffend anzusehen, wie eine **angesäuerte Arbeiterin** mit reich gefächertem Aroma und grüßendem Steißbein zur kraftvollen Sprinterin wurde. Ab nach Hause.

Und die Kids hatten bei angemessenem Abstand ihre helle Freude, Lachen und Häme kamen über ihre Lippen, und sie riefen immer wieder: Katzenhanneken, Katzenhanneken! Das nun wieder hatte die Arme nicht verdient.

Das dritte oder vierte Gesicht dieses Originals in seiner ganzen Vielfalt und Eigenartigkeit zeigt uns auch ihre liebevolle Seite. Sie war eine gute Frau. Als „Selbstversorgerin“ im Krieg und danach konnte sie natürlich backen. Zur Vorbereitung verwendete Schulten Hanneken eine Aluminiumschüssel, die sich in meinem Besitz befindet (s. Foto Nr. 7) und etwas mehr als 70 Jahre alt ist. Das Gefäß hatte ursprünglich einen dunkelroten emaillierten Deckel

mit einem ovalen Griff zum Öffnen. Den Backtrog habe ich bei Verwandten von Sch. H. im Garten entdeckt, worin Blumen wuchsen. Eine späte Verbeugung von Bernhard Schaffeld (geb. 09.02.1955) an „Tante Hanntjen“, die in diesem Gefäß nicht nur für ihn sondern für viele liebe Kinder den Teig für Stuten, Kuchen und Rosinenbrötchen zubereitete. **Rezeptmischung** und **Würzung** waren ein von ihr wohlgeheutes Geheimnis. Es handelte sich dabei um einen geschmacklichen Fingerabdruck von Sch. H.



Foto Nr. 7

Ihre übergroße Zuneigung zu den Kleinen sahen manche Eltern auch zwiespältig. So war natürlich die Mutter von Bernd, Frau Margot Schaffeld (geb. 04.04.1923 in Essen) in heller Aufregung, wenn Sch. H. im Dorf den Eineinhalbjährigen aus dem Kinderwagen nahm, ihn auf den Bollerwagen

setzte, zur Apotheke Ganz nach Ringenberg fuhr und erst nach 11/2 Stunden wieder zurück war. Ohne vorher etwas zu sagen! Oder der ältere Bruder Reinhold (geb. 18.03.1953) mußte auf dem Leiterwagen einfach den Weg nach Gut Röpling mitmachen.

Vater Heinrich Schaffeld (geb. 21.03.1914, verst. 16.05.1985) hatte den Entführungsweg geahnt und nach 4 km sein Kind per Fahrrad wieder aufgelesen. „Eck häbb se doch sooo liev“, war die ehrlich unschuldige Antwort auf besorgte Rückfragen nach dem Warum? Mein Original hatte auch andere Seiten: ich sehe sie noch mit ihren schneidigen Sandalen vor 8.00 Uhr zum Lehrer Gustav Schippers rennen, und Sch. H. beschwerte sich heftig, weil die Kinder sie überhaupt **nicht** mehr **grüßen** würden.

Oder wie ist ihr Verhalten zu erklären, wenn sie nach einer Behandlung bei Dr. Rehorn wieder zu Hause war? Sie zog so lange an allen Enden und Zipfeln, bis der zinkdurchnäßte Verband der offenen Beine locker war und abfiel. Und wenn es keiner sah, legte sie ihre Beinchen in die pralle Sonne, und tatsächlich wurde alles ganz schnell wieder heil. Trotzdem schade, daß das Alter dem Menschen seine Frische und Schönheit nimmt. Rätsel über Rätsel gibt mir diese Frau auf.

Im **2. Weltkrieg** gab es Raucherkarten für Männer und Frauen. Ihre Marken

gab Sch. H. It. Johanna Wölker (geb. 15.02.1911) immer an Pastor Ernst Heitmeyer (geb. 13.05.1873, verst. 12.10.1952), der für ihre Seele betete, selbst gerne rauchte, heiser wurde und an Kehlkopfkrebs verstarb. Aufbruch nach dem Kriege allerorten, und Sch. H. wollte auch ein unübersehbares Zeichen zur Linderung der großen Not unserer geschundenen Menschen setzen.

Für Bethel **spendete** sie nach 1946 bis zu ihrem Tode **jeden Monat** zwischen 9 und 16 DM! Auch gab sie als Mitglied der „Frauenhilfe“ an die Gemeinschaftskasse ab, ohne selbst je materielle Hilfe zu erbeten. Wohl nahm sie gerne ideelle Hilfestellung an, wenn sie kränklich war.

Schulten Hanneken war eine treue Christin. Jeden Sonntag besuchte sie pünktlich den Gottesdienst und saß vorne rechts im Geviert des Kirchenraumes unterhalb der Kanzel.

Und da ist es wieder, mein **Problem** mit ihr: Sie setzte sich auf **ihren Platz** in der Bank, die **keine geschlossene Rückenlehne** hatte. Hinter ihr saß bereits Frau Tünter, die ihre Beine überkreuzte und versehentlich mit den Knien in den Rücken von Sch. H. stieß. Das war doch eine **Gemeinheit!** Sie drehte sich um, und es gab während der Stille im Raum Senge! Sch. H. schlug kräftig auf die Oberschenkel der Hinterfrau und murmelte Unverständ-

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

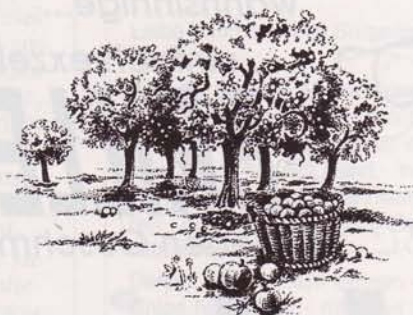
Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1995 13 x DLG prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
46499 HAMMINKELN · DIERSFORDT STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

liches in ihre Backen. Es gibt Menschen, die vermuten argwöhnisch hinter jedem Busch etwas Böses. Dabei respektierte jeder Hamminkelner, der sie kannte, ihre Eigenart und Kleiderordnung, obwohl ihr Selbstgestricktes und der unterlegte Duft doch ziemlich auffielen.

Bei alten Weinen gibt es keine Garantie für Genuß. Und immer war das war **bei** ihr, **mit** ihr und **um** sie herum. Wie in allen Familien. Wo nichts ist - da wohnt auch keiner!

In der Kirche: Da saß sie dort, zusammengefaßt von der Tage Mühen, müde und erloschen schlief sie ein. Aber beim Amen nach der Predigt, als hätte sie eine Natter gebissen, straffte sich ihr Körper, und alle Reflexe waren wieder da, denn sie wollte ja mit der lieben Gemeinde singen! Ihr Gottesdienst entsprang überzeugtem Christenglauben. Ihr Gesang aber war meist schmerzlich und wurde uns gnadenlos laut ins Ohr geliefert (**Keine falschen Töne**).

Hier ist es des Chronisten Pflicht, sein eigenes Erlebnis und die gleichen Beobachtungen z.B. von meinem Vetter Wilhelm Schüring (geb. 30.08.1933) und seiner Frau Herta, geb. Maas (geb. 12.04.1935) mit einer Dame zu teilen, die sicher ist, Schulten Hanneken habe nur geschlummert. Sie kannte den gesamten Inhalt der Predigt und konnte ihn auf Wunsch genauestens wiederholen.

Übrigens hat Sch. H. tatsächlich über ein besonderes Gedächtnis verfügt, das sie gegenüber anderen nur vorsichtig benutzte und uns heute zum Nachdenken veranlaßt. Als Zeitungsbotin besaß sie keine schriftlichen Aufzeichnungen über Adressen ihrer Abonnenten sowie bezahlte oder unbezahlte Gelder. Das speicherte sie akribisch genau in ihrem Kopf.

Die Verlage haben Mitte der 50er Jahre Frau Hedwig Scholze (geb. 25.05.1914), die Chefin der Frauenhilfe, gebeten, ihnen Adressenmaterial und Aufzeichnungen über Zahlungseingänge oder Rückstände zusammenzutragen. Die Lieferanten der Zeitungen wären sonst nämlich bei plötzlichem Ableben ihrer Botin völlig orientierungslos dagestanden. Sch. H. selbst ließ sich für dieses unnütze Zeug so nicht fragen, geschweige denn die erbetenen Schularbeiten abliefern lassen.

Schulten Hanneken hat in ihrem Leben immer auf **steinigem** Acker gelebt.

Für die Wärme in ihren bescheidenen Räumen sorgten im Winter Holzschwarten, die sie sammelte, oder für ein freundliches Dankeschön vom Sägewerkbesitzer Fehlings an der Bahn erhielt. Sie bekam gegen kleines Geld auch Abschwarten. Das ist Rinde mit etwas Holz dran. Man nennt es auch Anbitzholz, zum Anzünden des Feuers. Es war gebündelt und wurde mit dünnem Draht zusammengehalten.

Bevor Sch. H. die trockene Baumrinde auflud, ließ sie auch schon mal ihre Hundeseele fliegen und spielte mit „Harry von Uferkamp“, einem intelligenten Mischling von Hermann und Elisabeth. Obwohl sie ihren Körper stets unter einer Decke von Gewändern zugemacht hatte, schleuderte sie immer wieder recht gelenkig ein Pitschken (Holzstöckchen) durch die Luft, worauf der Hund im Tempo hinterher rannte. Es waren die lustigen Tagesfreuden einer **bescheidenen** Frau, denn das Paradies ist nur annähernd so schön wie die kleinen Unterbrechungen auf dem Weg dorthin (nach Art van Rhein).

Schwer zog die Alte am Bollerwagen, und **Hilfsbereitschaft** von Kindern wie Friedrich Michelbrink (geb. 17.08.1947) mochte sie. Die schoben und drückten mit ihr das Gefährt bis zur Dorfmitte nach Haus Nr. 24. Und dort gab es stets zur Belohnung Obst aus ihrem Garten. „Ät döchtech, böß dat ej puupsatt (übersatt) sönt. Dieses belohnende und liebevolle Verhalten war für diejenigen bestimmt, die sie mochte.

Übrigens hat sie nicht nur Platt sondern auch Hochdeutsch gesprochen.

Werfen Sie bitte bei dieser Gelegenheit mit mir einen Blick in ihren Bauerngarten, aus dem sie uns zu essen anbot. Hinter ihrem gemieteten Häuschen an der Marktstr. 24 (s. Foto Nr. 6) lag dieses Fleckchen Erde, das traditionell so angelegt wurde, um Familien auf dem

*modische, extravagante,
ausgefallene, runde, heiße,
coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche,
schöne, freche, elegante,
dezente, bunte, irre,
wahnsinnige...*



... einfach exzellente

BRILLEN

für jeden Geschmack !

Jubitz
OPTIK

*...sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen*

Raiffeisenstraße 7 Telefon 02852 / 1848
kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe !

LVM 
Versicherungen

Egal, was kommt:



LVM Privat-Rente

Rechtzeitig Versorgungslücken schließen. – Denn die Zukunft beginnt heute. Wir machen Ihnen gerne ein Angebot.

LVM-Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

Diersfordter Str. 29 · 46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 64 15 · Fax 0 28 52 / 60 09

Lande mit Nahrung zu versorgen. Neben Gemüse, Kartoffeln, Obstbäumen, Heil- und Küchenkräutern, Johannis- und Stachelbeeren legte sie auch Beete mit Zierpflanzen an. Die Wege waren von Blumenrabatten gesäumt. Abfälle wurden kompostiert, den Einsatz von Pestiziden kannte sie nicht. Das größte Vergnügen ist die Arbeit.

Der Garten hatte zum westlichen Nachbarn hin einen Holzzaun, den sie auf einem Zettel der Familie Bernhard Buschmann für den Fall ihres Ablebens vermachte. Altersweitsicht!

Über die Weisheit unserer Großeltern: wohne **nach** deinem Stand, iß **unter** deinem Stand und kleide dich **über** deinem Stand, hatte sie keine Meinung. Dieser Film lief bei ihr rückwärts ab, also verkehrt. Deshalb bemühte sich jeder aus ihrem Umfeld, diese drei **Lebensleitsätze** mit ihr annähernd zu erreichen. Dazu gehörte auch die politische Gemeinde Hamminkeln, die verfügte, daß Frau Johanna Schulten im Dorf Nr. 24 nur noch **eine Katze** haben durfte. Diese Auflage war sie bemüht einzuhalten und die Schwarz/Weiße schottete sie behutsam vor allen Freiern in der Nachbarschaft ab. Frau Maria Hauser (geb. 10.03.1930) von nebenan wurde deshalb nach dem Geschlecht ihrer Katze gefragt: „Es dat en Murkser (Kater)?“

Aber wie die Natur so arbeitet, bekam die Miss von Sch. H. doch Junge! Für Tiere, in all ihrer Form, war sie bereit zu kämpfen. Nur gegen die Anordnung der Verwaltung kam sie nicht an und entschloß sich, den **niedrigsten, untersten Weg** zu gehen: Sch. H. nahm die kleinen Kätzchen in ihre Schürze, trug sie zu Opa Bernhard Buschmann, der sie dann wegmachen sollte... Ihre Stimme zitterte und ihr Körper auch.

Aus einem anderen Grunde war sie meistens und zu recht erregt, wenn der Winter kam und der erste Schnee fiel. Wir Dörper Jongs wurden wie durch eine außerirdische Eingebung geimpft und mußten Sch. H. foppen. Die Schneebälle flogen, von vielen kleinen Händen gefeuert, gegen ihre Haustür. Was hat uns Blagen eigentlich diese verwerfliche Tat ausführen lassen? Es war wie ein Tennengericht - Verzeihung gute Hanneken von allen! - Zu unserem Kreis der Bösen gehörte nicht der friedliche Horst Bauhaus (geb. 08.07.1934). Aber bevor das untergeht, denn mit jedem der stirbt geht ein Stück Wissen verloren, halte ich seinen interessanten Spitznamen einmal fest: **Wats**. Als 4jähriges Kind suchte er vielfach seine liebe Verwandtschaft van Clewe auf, die reichlich Kleinvieh hatte. Im Angesicht eines „Belgischen Riesen“ sagte er zu anderen Kleinen über das große Karnickel: „Kiek dej es denn Wats an“. Ein Eigenname ward geboren, den er sich selbst gab und von Bubi Wente

(geb. 26.06.1929) verbreitet wurde.

Eine Generation später bekam auf ähnliche Weise und mit der gleichen Methode der geliebte Reinhold Schaffeld ihre starke Hand zu spüren, während wir Kinder (v. vor) schnell laufen konnten. Reinhold bewarf ihre Haustüre mit Lehmklumpen und wurde prompt **enterbt**. Die Großtante vermachte daraufhin dem Bruder Bernd 100 DM, über die der Rendant Willi Rothengatter (geb. 15.03.1905, verst. 08.03.1991) ein Sparbuch nach ihrem Tode übergab.

Wovon hat eigentlich Schulten Hanneken in den letzten drei Lebensjahren ihren Unterhalt bestritten? Während heute die Zusteller von den Verlagen Verträge erhalten, die die Rentenangelegenheit und Sozialversicherung regelt, **war sie nicht abgesichert**. Dieses konnte mir auf Rückfrage der Geschäftsstellenleiter Hans van Schwamen (geb. 21.03.1943) von der NRZ Wesel nach Recherchen in seinem Hause schlüssig versichern.

Also mußte wieder einer ran, der in den 50er Jahren Leiter des Sozial- und Versicherungsamtes war, und für Hamminkeln in über 42 Jahren Dienstzeit über den Rahmen des Erforderlichen hinaus viel Gutes tat. **Erich Tellmann**, unser verdienter Bürger, hatte eine Antwort und Lösung parat, die unserer armen Frau das Leben erleichterte. Bei den für Sch. H. wichtigen Gesprächen schlief sie mehrfach ein. Was E. T. tun konnte, sagte er mir nicht, dieser Deiwel!

Der Mensch ist nicht alleine an der **Verlängerung seiner Lebensdauer** interessiert sondern auch daran, daß die gewonnenen Jahre **lebenswert** bleiben. Das Frühjahr 1959 war nicht gut für Schulten Hanneken, und sie wußte, daß der Tod bei ihr anklopfte. Am 09.05. des Jahres hörte sie wieder dieses dumpfe auffordernde Geräusch. Ihre Gebete wurden immer dringlicher. Sie bat um Aufschub und ging nach Wesel ins Krankenhaus. Vier Tage später am 13. Mai, ist sie an einem Herzleiden gestorben. Der behandelnde Arzt sagte, daß er noch keinen Menschen erlebt hätte, dessen Körper so aufgebraucht und ausgezehrt war, wie der von unserer Sch. H. Der stille Tod hat viele nachdenklich und betroffen gemacht. Ihren bescheidenen Nachlaß hatte sie der Anstalt Bethel vermacht. Es blieben gefüllte Einmachgläser, etwas Schmuck, Bettzeug, Gartengeräte, Unmengen Wolle und blankgearbeitetes Strickzeug übrig. Für kleines Geld verkaufte die fleißige Frauenhilfe alle Sachen und überwies den Betrag an ihre Schützlinge in Bethel. Die letzte Katze erhielt Frau Hedwig Scholze, die sie an Peter Blümer weitergab. Katzen gewöhnen sich an Haus und Personen. So war es nicht verwunderlich, daß einige Tage später das treue Tier suchend und miauend wieder im Dorf auftauchte. Frauchen war nicht mehr da.

Beerdigt wurde Schulten Hanneken am 16.05.1959 durch Pfarrer Erich Scholze (geb. 1906, verst. 1980) auf dem ev. Friedhof. Der Prediger sagte: „In einer rauen Schale steckt ein guter Kern“. Dieses bestätigten alle Trauernden, unter denen auch ihr sehr geschätzter Schwager aus Essen war. Was hat Schulten Hanneken hinterlassen?

Bei kritischem Abwägen bleibt Positives übrig. Das Mittel des Vorlebens hat sie überzeugend eingesetzt, wobei wir eine **feste Haltung und klare Standortbestimmung** erkennen. Um vorn im Rampenlicht zu stehen, muß man eitel und scharf auf Selbstdarstellung sein. Das Gegenteil strahlte sie wohlthuend aus. Und ganz wichtig: Die **einfache Lebensweise als Tradition** hat sie uns unbeabsichtigt weitergegeben.

Unsere Gute wäre in diesem Jahr 111 Jahre geworden. Welch eine aufregende Zeit. So wahr wie in jedem Jahr auf den Bergen in der Schweiz die Dankfeuer aufleuchten, erinnern wir Lebenden uns, die wir mit viel Aufwand und Restaurierung noch hier in Hamminkeln sind, immer wieder mit Respekt an unser **Original**.

Wenn in den vertrauten Kreisen von Wats, Johannes, Paul, Jürgen oder Ewald Doppelkopf gespielt wird, dann kommt schon schnell eine „Schulten Hanneken - Gedächtnisrunde“ dabei heraus. Es geht um den **doppelten Einsatz**. Warum ist das wohl so?

Erinnerung mit zitternder Spielhand an eine ungewöhnliche Frau!

*Herzlich
Ihr Otto Schlebes*

HAMMINKELNER VERKEHRSVEREIN e.V.



Liebe Hamminkeler Bürgerinnen und Bürger,

die, die Sie uns kennen und uns mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen, wissen, daß wir unsere Arbeit ernst nehmen und bemüht sind, in Sachen Bürgerwille und Bürgerinitiative unseren für alle lohnenden Beitrag für Hamminkeln zu leisten.

Denen, die uns nicht kennen - vielleicht einige Neubürger - rufen wir zu, durch **Ihre Mitgliedschaft** zu helfen, die Durchführung unseres gemeinsamen Programms zu gewährleisten.

Wir informieren Sie gern



Ihr
HVV

HVV-Büro, Aternstraße 1b,
46499 Hamminkeln, Telefon 0 28 52/62 82



Foto: E. H.
Otto Schlebes, Hamminkeler aus Leidenschaft.

Otto Schlebes wurde

- am 2. Juli 1936 in Hamminkeln geboren,
- das dritte Kind von sechs Jungen und einem Mädchen der Eheleute Anstreichermeister Heinrich Schlebes und Frau Helene, geb. Böing,
- im sechsten Lebensjahr Schüler der ev. Volksschule Hamminkeln,
- im vierzehnten Lebensjahr Schüler der Handelsschule in Wesel,
- im sechzehnten Lebensjahr Lehrling zum Großhandelskaufmann in Wesel,
- ab dem neunzehnten Lebensjahr kaufm. Angestellter bei Firmen in Oberhausen, Düsseldorf und Moers,
- am 19. Dezember Ehemann der Margot Caspari,
- am 1. Juli 1966 selbständiger Kaufmann und mit Ehefrau Margot Gründer der Firma Schlebes oHG, Hamminkeln, Güterstraße 9-15,
- 1969 Fraktionsvorsitzender der CDU im Gemeinderat Hamminkeln,
- Initiator und am 30. Oktober 1974 erster Vorsitzender des Hamminkeler Verkehrsvereins (HVV),
- 1975 Sachkundiger Bürger im Rat der Gemeinde Hamminkeln sowie im Kreistag des Kreises Wesel, jeweils in den Kulturausschüssen,
- 1978 ausgezeichnet in Bonn durch die Bundesrepublik Deutschland mit einer Goldmadaille beim Bundeswettbewerb „Industrie und Städtebau, für städtebaulich beispielhafte Einordnung - Landwirtschaft und Umwelt - Arbeitswelt“,
- 1983 ausgezeichnet als „Verdienter Bürger“ von Hamminkeln,,
- Vater der reizenden Töchter Anke und Nicole,
- Großvater von drei Enkelkindern,
- Verfasser von drei Büchern: „Hamminkeler Geschichte(n) 1154-1979“,
- „Erinnerungen“, 5 Jahre Amtsvertretung Ringenberg 1969-1974
- „Erinnerungen“, 5 Jahre Ratsarbeit Hamminkeln 1969-1974, sowie Geschichten und Aufsätzen in Festschriften im Heimatkalender des

Kreises Wesel und in der Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“,

- Pfleger der Hamminkeler Mundart,
- am 2. Juli 1996 - 60 Jahre alt.

Es würde mich freuen, wenn ich am 2. Juli 2006 sagen könnte: Otto Schlebes wurde heute 70!

Eduard Hellmich

In einem Sonderdruck des Heimatkalenders Kreis Wesel 1981 ist u.a. zu lesen:

Hamminkeln „Noch ist es herrlich hier zu leben“

Im Jahre 1979 feierte man in Hamminkeln in festlichem Rahmen ein Ortsjubiläum, mit stolzem Rückblick auf 825 Jahre Geschichte. Auf dieses Ereignis hat sich der Hamminkeler Verkehrsverein e.V. über Jahre vorbereitet. Es wurde eine Heimatgeschichte gedruckt. Und auf der Festveranstaltung hielt der Vorsitzende Otto Schlebes eine Ansprache, die über das Ortsbezogene hinaus nicht nur einen Blick in die Vergangenheit bietet sondern auch Gegenwart und Zukunft in origineller und bedenkenswerter Weise einbezieht.

Verehrte Festversammlung!

Als ich eben auf dem Wege hierhin durch die Güterstraße, An der Windmühle, Ringenberger- und Marktstraße lief und mich diesem Hause näherte, fragte ich mich, ob es mir wohl gelingen wird, mit Ihnen einen Rundgang durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres geliebten Dorfes Hamminkeln zu machen. Kann man die Geschehnisse so behutsam in Worte fassen, ohne die Geschichte zu verletzen, die es ohnehin bei uns schwer hat? Ist es erforderlich und sinnvoll, das Gewesene zu entzerren, das Heute bis in alle Ecken auszuleuchten, und dem Morgen sein Geheimnis zu entlocken? Dürfen wir das? Ich meine: wir dürfen. Denn nur wer sich selbst Rätsel stellt, der wird sie am Ende lösen können.

825 Jahre Hamminkeln! Ich will versuchen, in 3 Zeitabschnitten Reste, Zeugnisse und Beweise zusammenzutragen und Fiktionen auszusprechen, die uns vor Augen führen, daß wir eingeschmiedet sind in eine Kette, die tief in die Zeit hinabreicht, in der Gegenwart noch hält und in der Zukunft hoffentlich weiter Bestand hat.

1. Hamminkeln im Jahre 1154

Diese Zeit möchte ich beschreiben durch einen Besuch bei dem Hehrbauern, Welm Bovenkerk. Gehen wir doch einmal gemeinsam dorthin. Sein herrschaftliches Anwesen stand da, wo jetzt Hein Kammann zu Hause ist. Es war Winter. Das Eis im danebenliegenden Tümpel krachte, und die Holzscheite zersprengten sich im offenen Feuer. Es gab Wärme ab für die Obrigkeit im Herrenhaus, während das Gesinde im dem Kathaus fröstelte. Dort rückten die müden Tagelöhner beim Zubettgehen mit Kind und Kegel so eng zusammen, daß der warme Atem hinter dem Ohr des Mitschläfers die notwendige Wärme zum Einschlafen abgab. Dabei pfffen die Mäuse aus allen Löchern. - Im Frühjahr herrschte um's Haus ein solcher Matsch und Dreck, daß man ohne Klumpen von Knipping aus der Schlot nicht auskam. Nur gab es den dort noch nicht; der Hersteller mag ein geschickter Knecht gewesen sein. - Im Sommer wurden die Tümpel zum Mückenparadies, und es gab schon die Landmischung Fiffi, die im Schatten der Krone knorriger Bäume stumpf

vor sich hin döste. In den Häusern mischten sich die Gerüche von Himbeerkompott und Stallungen.

Der Herbst diente dem Herren Welm als Jagdzeit. Auf den Höhen des jetzigen Brünen streifte er durch das Land, um das Wild zu finden. Die Strecke vergab er zwischen Herrschaftsfamilie und Gesinde nach dem eisernen Gesetz der Verteilung: Wer hat, der kriegt. Nun ist ja fast alles leichter begonnen als beendet, deshalb konnte Welm Bovenkerk seine soziale Einstellung gegen den Widerstand von König und Kirche nicht durchsetzen. Was haben wir hinübergerettet von unserem Land, den Kiefern und Kopfweiden, den Seen und Tümpeln, den Ziehbrunnen und Waldkuppen, den Mooren und Sümpfen? Die Ausbeutung der Natur durch den Menschen, das unsagbare Elend durch Kämpfe um Reich und Religion, das sinnlose Wachhalten des Gesetzes: Der Zweck heiligt die Mittel. Das alles läßt mich sofort die sogenannte „gute, alte Zeit“ über Jahrhunderte hinwegspringen und in das Heute gehen.

2. Hamminkeln im Jahre 1979

Meine Damen und Herren!

Da habe ich Ihnen nicht viel mitgebracht. Jeder von uns kennt die Gegenwart. Wir verwenden Zeit und Energie darauf, unseren Besitzstand zu sichern und auszubauen. Wenn es geht, nutzen wir die Kräfte anderer, damit die Zahnräder greifen und uns bergauf bringen. Dabei entwickeln wir oft eine erstaunliche List, die unsere Verantwortung vor Familie, Gesellschaft und Umwelt gering hält.

Nur ein Beispiel: In der Politik wird oft von den kleinen Schritten hin zum Fortschritt gesprochen. Das Meer gilt bekanntlich als große Energiequelle und Versorgungszentrum der Zukunft. Ja, zum Teufel, für's erste wäre uns doch wohl gedient, wenn wir das hineingelaufene Öl wieder herausholen könnten. Fangen wir doch damit mal an. Alle Experten wissen nach einem Schiffsuntergang, wie man ihn hätte vermeiden können. Nur wir erlauben uns den Luxus, mit unserer Mutter Erde umzugehen, als hätten wir noch eine zweite in Reserve. Dabei säuft kein Frosch den Teich aus, in dem er lebt.

In unsere Welt 1979 ist vielfach die seelische Armut eingeleuchtet. Die menschlichen Beziehungen werden geringer geachtet, weil wir rundum satt sind. Freundschaften und Achtung vor dem Nächsten? Davon kommt ja doch nicht viel zurück! Wir sind in Hamminkeln, im Kreise Wesel, in NRW, in der Bundesrepublik Deutschland, ja weltweit organisiert. Wozu noch den Freiraum nutzen für selbständiges Denken und Motor sein für andere.

Eine ältere Dame sagte mir noch vor einigen Tagen: „Wo steckt eigentlich die Fröhlichkeit und Ehrlichkeit hinter einem Guten Morgen, einem Guten Tag?“ Was sind wir doch für verplante Typen und technisierte Menschen, die z.B. auf die Frage „Wie geht es Ihnen?“ antworten: „Ja, auch schönen Gruß Zuhause!“ Wir haben bereits 10 andere Gedanken gespeichert, denn sonst verhält man sich nicht so! Und wie ist es mit unserer Brüderlichkeit und Nachbarschaft zu anderen Ortsteilen und der anderen Kirche bestellt? Wir müssen endlich und abschließend mit dem Kirchturnsdenken aufhören. Dabei wird dieser Besitzerstolz oft durch sogenannte Dorfapostel noch

selbst gestiftet. Ich meine: „Weg mit der Rangordnung.“ Alles liefert den Beweis dafür, daß jeder auf seine Weise wertvoll und einmalig ist. Im Zweifelsfalle muß uns auch heute noch die Tatsache unbarmherzig zu der Erkenntnis zwingen, daß jeder Tag auf Abschied hinausläuft. Es ist aber auch tröstlich zu wissen, daß hier in unserem Bemühen, ein Stück Zukunft für unsere Vergangenheit zu bewahren, die Hoffnung auf Bleiben und Wiederkehr genährt wird.

3. Hamminkeln im Jahre 2100

Der Straß von heute ist die gute alte Zeit von 1979. Unseren vermeintlichen Fortschritt haben wir mit Lärm, Atembeschwerden und Rechenzentren geschafft. Das Leistungsabzeichen „Hamminkeln“ wird im geteilten Deutschland gehandelt. Da wir uns der Tradition verbunden fühlen, sind wir noch in Vereinen organisiert. Es gibt aber keine ehrenamtlichen Vorstände und Mitarbeiter mehr, diese Aufgabe hat die Stadtverwaltung Hamminkeln übernommen. Irren ist zwar noch menschlich, aber das Chaos wird von den Computern gemacht. Der Welt-Bestseller Benzin- und Dieselmotor wird nicht mehr aufgelegt, die versiegten Ölquellen lassen eine Neuauflage nicht mehr zu.

Die Isselniederungen wurden erfolgreich entwässert, das klein- und scharfgeschnittene Flußbett tief liegend verrohrt. Die darüber liegende Flußmulde ist mittels Transportbändern mit sterilem Müll verdichtet worden. Darauf ist eine sonnenreflektierende Folie gespannt, die den schwingungsfreien Untergrund für eine Gleitbahn bildet, und zugleich die Elektroversorgung darstellt. Die danebenliegende Autobahn ist Anschauungsprojekt und Lehrmodell zugleich für das Unterrichtsfach: Bewältigung unserer Vergangenheit.

Die wenigen uniformierten Kinder empfangen über Fernsehen aus einer Zentrale ihre Aufgaben. Z.B.: Wieviel ist euch der Heimatglaube wert? oder: Wer noch in der Familiengemeinschaft lebt und darüber jammert, ist es selber Schuld. Warum haben wir Grund zum Jammern? oder: Wir sind entstanden, aus was?

Unsere Bauern sind zugleich Maschinenbauingenieure, um die modernen Geräte bedienen zu können. Die großen Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte erreichen immer noch nicht den hungernden Menschen. Kalkar und Bislich-Vahnum sind nach jeweils 25 Jahren Tätigkeit seit 80 Jahren im Schlummerzustand, damit die vagabundierenden, heißen Ströme in ihren Bäuchen sich selbst verzehren. Viele Menschen sterben an Maschinen den hinausgezögerten Tod. Der Wohlfahrtsstaat ist eine städtische Lebensform, ohne Unkraut und Schädlinge, mit einigen ausgewählten Pflanzen in Parks und Gärten und ein paar wilden Tieren, die man als Käfigkuriositäten wohlgefällig betrachten kann. Wer meint, der Natur Befehle erteilen zu können, muß ihr erst einmal gehorchen!

Meine Damen und Herren, meine Wanderung mit Ihnen durch die Geschichte unseres Heimatdorfers endet damit. Mag sein, daß Ihnen an manchen Stellen mein Bild von gestern, heute und morgen ein wenig überzeichnet erscheint. Aber darin lag eine Absicht. Noch ist es herrlich, hier zu sein und hier zu leben. Deshalb möchte sich Sie geradezu ermuntern, die Zeit zu genießen und Geburtstag zu feiern in einem schönen Dorf, in wunderbarer Umgebung und mit sympathischen Menschen wie Sie, die Sie mir zugehört haben.

Ich danke Ihnen!

Otto Schlebes

Kleine Sprachkunde in unserer Mundart (denn die meisten Løj en Menkeln proot gar kinn Platt mehr)

Sense=	Zeiß (zweigriffig und langstielig, damit wird gemäht, z.B. Gras)
Getreidesense=	Sech (kurzstielig, mit einem Griff und Hand- bzw. Gelenkschlaufe, damit wird das Korn abgehauen und nur mit einer Hand geführt, in der anderen Hand hat der Bauer den Pickel, womit er Garben bündelt)
Das große Haus in der Steigerung=	Dat groote Hüß Dat grödere Hüß Dat grötsde Hüß
Bist du es?=	Bösset? (Wenn sich jemand mit seinem Namen vorstellt)
Gesicht verziehen=	Fratzen schneen (Wie kömmste dortu, denn ollen Mann Fratzen te schneen?)
Zähne=	Tande Mosse ömmer potzen, sonst fullt die)
Gefängnis=	Pitterkass (Denn Verbräker hebse kott innen Pitterkass gesatt)
Feuer=	Füür (Dat gedröchte Holt brengt dat beste Füür)
Leimen=	limmen (Inne Werkstatt sönt die gerade ant limmen)
Verfehlen=	verfääl (Denn Buurenhoff kasse garniet verfääl, hej lett an dössen Wäch fottens achter denn Boss)
Einholen=	inkriegen (Jan lieb achter ons her, ma hej kuss ons niet meer inkriegen)
Abfalleimer=	Drecksemmer (Vader, mag denn Drecksemmer es äwes löch)
Verrückt=	verrück (die Maid mäckt mej noch verrück)
Reif=	ripp (Denn Roch es all döchtech ripp)
Mütze=	Möts (Denn Kerl hätt enen anne Möts. Dösse Nach häpp eck bloos en Mötts voll Schloop gehatt)
Ringsum=	rengsöm (Datt Land van denn Buur lett rengsöm sinnen Hoff)
Zweig=	Tack (Wej Blaagen trocken bejen Nober den Tack heronder on hadden Käschen satt te äten)
Schwitzen=	schweeten (Wenne denn Sabbelkopp palavern hörs, denn kasse lech ant schweeten kommen)
Pater=	Pooter (Denn lewen Gott wohnt överall, sach denn Pooter, on ging innen Winnkälder)
Kuhle=	Kull (Die Kull en Menkeln, wo nou dat Terrassenhüss römmsteht, anne Rengenberger Stroot/Eck an de Wendmöll, stunn frugger innert Fruchjoor ömmer voll Waater)
Regen=	Räägen (Dött Joor denn deutschen Sommer, dat wor en grün angestreckenen Wenter. Et hätt egals geräägent, date Pioeren ütte Grond komen. Dat Räägenwaater lieb vanet Dack ronder on schotten öwer de Gööt (Rinne) ennen Hoff. „Man mott sek te hälpen wetten“, sach denn Buur, on bonden sek die Schuh mette Räägenwürm tu)

Jetzt kommt für mich eigentlich das Schwierigste bei meinem Angebot für Sie. Die Plattdeutsche Mundart ist manchmal sehr direkt und derb, kommt aber feinsinnig unmittelbar auf den Punkt. Soll ich schreiben, was ich weiß? Die vornehme Zurückhaltung und das Platt sind sowieso gegensätzlich. Zu den Dingen, die sich nicht ändern lassen, sagt der Hamminkeler in seiner Ursprache: „Dor kasse nex drann maaken: kackse enne Bocks, dann kackse ok int Laaken.“

Böss et nächste mol

härtelech ou

Otto Schlebes

Köster - Kötter - Küfer - Küster - Melkbuur - on Koopmann



Das alte Haus Köster auf der Marktstraße. Heute steht hier an gleicher Stelle das Modehaus Groß.

Der Anlaß dieses Artikels ist einfach die Tatsache, daß das letzte von 12 privaten Lebensmittelgeschäften seine Pforten geschlossen hat. Und diese waren:

Gülker, Blumenkamper Straße
Kamps, Brünner Straße
Isselhorst, Höppken, Neu, Wölker, Marktstraße

Abel, van Nahmen, Vermander später
Borgers, Diersfordter Straße
Krusdick, Ecke Ringenberger Straße
Schwinum, Isselburger Straße
Köster, Molkereistraße

Da gab es die morgendlichen Begrüßungen, verbunden mit dem Austausch der dörflichen Neuigkeiten. Alles war übersichtlich, jeder ältere aber auch jüngere Kunde konnte alles schnell finden. Heute

irren wir fast wahl- und ziellos durch die großen Supermärkte und müssen uns das mitleidige Lächeln der jungen Angestellten gefallen lassen. Die Zeiten wo sich die Kinder an den kleinen Schaufensterscheiben die Nasen platt drückten, wo die Gläser mit den Himbeerbonbons, Lakritzstangen, Pastillen usw. standen war ja schon lange vorbei.

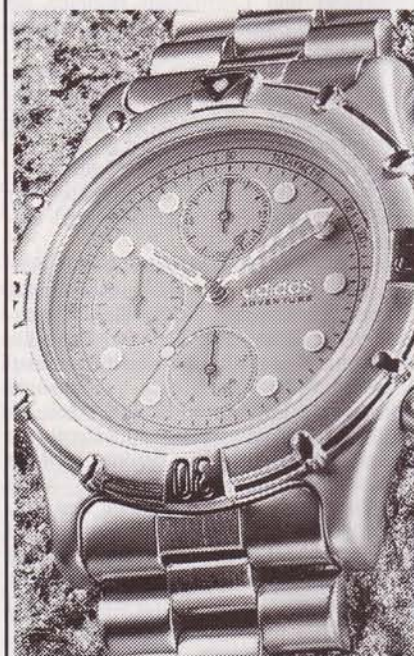
Aber als ich mich mit dem Thema Köster beschäftigte, bin ich auf ganz erstaunliche Dinge gestoßen, die es wert sind, berichtet zu werden. In den alten Kirchenbüchern ist schon 1679 von Köster die Rede. Die Anfänge lagen wohl in der „Brummstrot“ heute Marktstraße. Da die Familie einigen Landbesitz hatte, waren sie zu allererst

Kötter. Aber das allein reichte wohl nicht für den Lebensunterhalt aus. Der Bedarf an Zubern und Fässern war wohl ziemlich groß. Hugo und Fritz Köster wurden Küfer und Faßbinder im Nebenberuf. Holzfässer, Wannen und Küwen wurden zum Baden, Schlachten, Pökeln, Sauerkraut herstellen usw. gebraucht. Damit aber nicht genug, durch die Nähe zur evangelischen Kirche wurde Onkel Hugo auch noch Küster. Als unser Dorf die Molkerei bekam, erkannte Vater Fritz Köster sofort seine Chance und baute am Molkereiplatz ein Wohn- und Geschäftshaus. Zugleich sicherte er sich den Milch und Milchproduktenverkauf, aber auch alle „Kolonialwaren“ gab es zu kaufen und soviel ich weiß, auch Holzschuhe. Vater, Mutter und Tante Emma waren voll beschäftigt, denn auch die Landwirtschaft war ja mit viel Arbeit verbunden. Onkel Hugo verstarb während des letzten Krieges und auch Vater Fritz wurde noch eingezogen und kam aus dem Krieg nicht wieder. Mutter Köster, Tante Emma und schon früh mußte Liesel mit ran. Fritz kam zur „Edeka“ in die Lehre. Erdbeeren wuchsen mittlerweile in jedem Hausgarten und damit stieg das Sahnegeschäft.



Hochzeitsgesellschaft auf „Kösters Gasse“ auf dem Weg zur evangelischen Kirche angeführt von Frau Blumensaat (li) und Frau Anna Köster (re), anlässlich der Hochzeit von Helmut und Liesel Blumensaat geborene Köster, im Jahre 1951. Links die damalige Metzgerei Gerhard Finke, in der Tür stehend Margarete Finke. Rechts im Bild ist noch die Werkstattbaracke des Anstreichermeisters Louis Schneider zu sehen.

adidas®
SPORT WATCH



adidas **Equipment-Kollektion**

Art. 12.001 DM 498,-

unverbindliche Preisempfehlung

FLORES

GERD FLORES
UHRMACHERMEISTER

Diersfordter Straße 13
46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/24 75

1951 wurde zum ersten Mal umgebaut. Tochter Liesel hatte im gleichen Jahr geheiratet und nun wurde auch Eis verkauft, ohne große Diskussionen über Sonntagsarbeit usw. Das alte Haus in der Marktstraße wurde so richtig ein Haus für Neuanfänger. Emil Ulland hatte sich schon vor dem Krieg als Schumacher hier selbständig gemacht. Auch er wurde ein Opfer des Krieges.

Nach dem Krieg versuchte sich Paul Fischer als Metzger. Dort begann auch Walter Flores mit seiner Uhrmacherei. Auch Zahnarzt Arera begann hier wieder zu praktizieren. In der verweisten Küferwerkstatt konnten die Vertriebenen Gerhard Finke und Frau Margarete mit einer kleinen Metzgerei, mit frischem Mut und viel Fleiß einen Neubeginn wagen.

Fritz hatte inzwischen seine Lehre beendet und konnte nun seiner Mutter mit jugendlichem Schwung zur Seite stehen. Tante Emma war inzwischen auch verstorben und gerade sie hatte sich vor allem um Garten usw. gekümmert. 1958 wurde in Kösters Garten an der Diersfordter Straße das Café Blumensaat gebaut. Da haben die Hamminkeler erst gemerkt, was ihnen bisher gefehlt hat. 1962 erfolgte der zweite Umbau des Geschäftes und 1963 heiratete Fritz seine Frau Anni. Sofort kam die junge Frau Köster im Geschäft und bei der Kundschaft gut an. Für die alte Frau Köster, die sich viele Jahre mit den Kindern so gut durchgeschlagen hatte, war es eine große Entlastung. 1972 wurde das alte Haus an der Marktstraße abgerissen und ein neues Geschäfts- und Wohnhaus gebaut. Seit vielen Jahren ist hier das Modehaus Groß vertreten. Das Stammhaus an der Molkereistraße wurde 1982 zum dritten Mal umgebaut und den sich ständig ändernden Zeiten angepaßt. Durch den Wegfall der Molkerei, mußte sich Köster ganz umstellen. Aus dem fast reinen Milchgeschäft wurde schnell ein vorbildliches Lebens-

mittelgeschäft. Durch den Bau des Geschäfts- und Wohnhauses in Wölkers Garten, wurde der Molkereiplatz vervollständigt. Viele Mitbürger bedauern, daß es das Geschäft Köster nicht mehr gibt. Man muß aber auch sagen, Köster haben, begünstigt durch die Lage und auch durch

hellwachen Sinn für die jeweiligen Zeiten, mit dazu beigetragen, das Aussehen unseres Dorfes, Verzeihung unserer Stadt, zu verschönern. Zum Schluß möchte ich Ihnen noch viele gesunde Jahre im Ruhestand wünschen und alles Gute für die Zukunft als Opa und Oma. *Herm. Uferkamp*



Anni und Fritz Köster an ihrem letzten Verkaufstag am 31.01.1996 vor ihrem EDEKA-Lebensmittelgeschäft auf der Molkereistraße in Hamminkeln.

Fehlender Führerschein

Heini Kamps gründete 1930 ein Fuhrunternehmen. **Bruder Paul**, 1931 nach der Lehre arbeitslos, sprang bei ihm immer wieder als Fahrer ein. Er hatte allerdings keinen Führerschein, wie alle wußten, auch **Gendarm Ludwig Wente**. Der übersah den Fahrer einfach, wenn ihm der Dreitonner „Daag“ entgegen kam. **Gendarm Wente** fuhr wöchentlich einmal mit dem Fahrrad zu seiner Dienststelle nach Wesel. Dort

sah ihn **Paul** Mitte 1934. Hilfsbereit wie **Paul** immer ist, bot er ihm die Rückfahrt mit dem LKW an. Statt darüber froh zu sein, schnautzte ihn der Staatsdiener an: „Du bist ein frecher Kerl, mach endlich den Führerschein!“ Darauf hatte **Paul** gewartet. „Hab ich doch!“ Ein flinker Griff in die Jackentasche und freudestrahlend zeigte er den zwei Tage alten Schein. Es wurde noch eine gespannte Fahrt. Bleibt die Frage, wer in diesem Augenblick zufriedener war, der Fahrer oder der Gendarm. *E. H.*

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiiert



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Das blühende Zierapfelbäumchen am Eingang zum Haus Ringenberger Straße 5



Foto: E. H.

Ridders Zierapfelbäumchen an der Ringenberger Straße 5 blüht seit 70 Jahren.

In den ersten Maitagen eines jeden Jahres blüht am Eingang unseres Gartens ein Zierapfelbäumchen. Es fällt wegen seiner üppigen zartrosa Blütenpracht jedem Eintretenden auf und begleitet mich jeden Frühling, den ich bis jetzt erleben durfte.

Meine Eltern bekamen die blühenden Zweige in einem Blumentopf 1925 zur Verlobung geschenkt. Nach der Hochzeit im Mai 1926 in Naumburg/Saale, woher meine Mutter stammte, wurden alle Blumen per Express von dort nach Hamminkeln gesandt. An keinem anderen Geschenk hatten wir soviel Freude wie an dem Zierapfelbäumchen.

In meiner Kindheit wurden immer üppige Sträuße davon geschnitten und auch verschenkt. Nach dem Krieg schnitten Gärtner Zweige

davon als Kranzschmuck.

Auch die Turbulenzen der Nachkriegszeit und des heutigen starken Fahrzeugverkehrs sind nicht spurlos an dem Bäumchen vorübergegangen.

Bei Kriegsende wurde es von einem Panzerfahrzeug beschädigt. Das geschah im März 1945 und im Mai erstrahlte es erneut in seiner Blütenpracht. Vor wenigen Jahren kam es durch einen rückwärts setzenden Lastwagen, der unseren Zaun durchbrach, erneut zu Schaden, aber es blüht unermüdlich und erfreut hoffentlich noch lange jeden Vorübergehenden.

Hilde Ridder

Kosmetikpraxis Simone Firlej

Kosmetische Behandlung und med. Fußpflege

Ist Ihre Haut müde und schlapp?

Vitalgesichtsbehandlung · Visagistik · Farb- und Stilberatung
Softlasertherapie · Aknebehandlung · Lymphdrainage
Fußreflexzonenmassage · Ganzkörperbehandlung
Geschenkgutschein für jede Gelegenheit

Molkereiplatz 14 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/7 24 30



AKTUELL

PRÄMIENSPAREN flexibel

AKTUELL

... hohe Prämien bis zu 50 Prozent
mit jährlicher Gutschrift.

- Sie können einsteigen und aussteigen, wann immer Sie wollen, brauchen sich also auf keine Vertragsdauer festzulegen.
- Sie wählen die Höhe der Sparraten selbst.
- Sie erhalten bis zu 50 % Prämie zusätzlich zu den Zinsen und Zinseszinsen.
- Die Höhe der Prämie richtet sich nach der Spardauer.
- Jährliche Gutschrift der Zinsen und Prämien.
- Bei Bedarf können Sie sich Ihr Geld auszahlen lassen (unter Beachtung der dreimonatigen Kündigungsfrist).
- Durch die hohen Sparerfreibeträge sind die Prämien und Zinserträge in vielen Fällen steuerfrei.

**Verbands-Sparkasse
Hamminkeln**



HVV-Veranstaltungskalender 1997

Do. 16. 01., 20.00 Uhr	Sitzung der HVV-Arbeitsgruppe „Bürgerpark Hamminkeln“ im Bürgerhaus Hamminkeln
Sa. 18.01., 14.00 Uhr	Winterwanderung im Diersfordter Wald Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Sa. 01.02., 19.11 Uhr	2. Große Prunksitzung im Bürgerhaus Hamminkeln „KAB & HVV Helau“
Sa. 15. 02. bis So. 16. 02	16. Offene Hamminkelter Kegelmeisterschaften auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen.
Sa. 08. 03., 9.00 Uhr	19. Aktion „Saubere Landschaft“ mit der Gemeinschafts- grundschule Hamminkeln.
Sa.22. 03., 11.00 Uhr	Gedenkfeier „Admiral von Lans“ auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln.
Mo.24. 03., 11.00 Uhr	Kranzniederlegung mit den englischen Veteranen für die Opfer der Luftlandung am Gedenkstein an der Güterstraße.
Sa. 12. 04., 14.00 Uhr	Radtour Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln
Mi. 30. 04., 18.00 Uhr	Tanz unter'm Maibaum auf dem Molkereiplatz Hamminkeln.
Di. 06. 05., 18.00 Uhr	Vergleichsschießen mit unseren Patensoldaten auf dem Schießstand der Schill-Kaserne
Sa. 10. 05., 14.00 Uhr	Radtour nach Werth mit Besichtigung des Heimathauses Werth - Treffpunkt Molkereiplatz
Mi. 11.06., 18.00 Uhr	Fußballturnier mit unseren Patensoldaten auf der Sportan- lage an der Diersfordter Straße in Hamminkeln
Do. 12. 06., 20.00 Uhr	Mitgliederversammlung im Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln.
Mi. 18.06., 18.00 Uhr	Biwak mit unseren Patensoldaten auf dem Reitplatz in der Hülshorst
So. 22. 06., 9.00 Uhr	Ganztägige Radtour nach Rhede mit Besichtigungsprogramm Treffpunkt Molkereiplatz
So. 29. 06., 9.00 Uhr.	Frühstück auf dem Bauernhof
Sa. 16. 08., 14.00 Uhr	Radtour - Treffpunkt Molkereiplatz
Fr. 22.08., 9.00 Uhr	Ganztägige Busfahrt nach Düsseldorf mit Besichtungs- programm - Treffpunkt Rathaus-Parkplatz
Fr. 26. 09. bis Mo. 29. 09.	Traditionelle Hamminkelter Kirmes „Bellhammi“.
Di. 07. 10., 14.00 Uhr	Truppenbesuch in der Schill-Kaserne Wesel
Mi. 12. 11., 20.00 Uhr	10. Hamminkelter Veranstalterversammlung im Vereinsraum des Bürgerhauses.
So. 16. 11., 11.00 Uhr	Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Marktstraße, Hamminkeln.

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches
Neues Jahr 1997 wünscht Ihnen
Ihr Hamminkelter Verkehrsverein*



Hamminkelter Heimatkalender 1997

Zum siebten Mal hat der Hamminkelter Verkehrsverein nun bereits den beliebten Hamminkelter Heimatkalender herausgegeben.

Diesmal neu gestaltet im Längsformat. Das Thema des Fotokalenders 1997 sind Bauernhöfe aus Hamminkeln, wie immer aus der Fotosammlung unseres HVV-Mitgliedes Eduard Hellmich.

Um die Anzeigen zur Finanzierung des Wandkalenders kümmerte sich wiederum unser HVV-Mitglied Friedrich-Wilhelm Wölker.

Der HVV bittet freundlichst bei Erhalt des Kalenders um eine Spende für unseren geplanten Bürgerpark. Im letzten Jahr betrug die Spende für dieses lohnende Projekt zum Nutzen aller: DM 1.491,76.

E. H.

„Hamminkeln in alten Ansichten“ in neuer Auflage

- Geschenktip für Weihnachten -
Der 1993 erstmalig erschienene Bildband „Hamminkeln in alten Ansichten“ ist wieder zu haben. Er wurde jetzt von dem niederländischen Verlag „Europäische Bibliothek“ mit neuem Einband zum zweiten Mal aufgelegt.

Die Hamminkelter Motive aus alter Zeit stammen aus der Fotosammlung von Eduard Hellmich, der hier viel Reproduktions- und Recherchenarbeit geleistet hat.

Dieses wertvolle Dokument, welches mit Unterstützung des Hamminkelter Verkehrsvereins entstanden ist, ist in den Hamminkelter Geschäften: Hilbeck, Michelbrink und bon dea's Art zum Preis von DM 32,80 erhältlich.

H. B.

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BÖING GMBH

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ PLANUNG | ☐ VERKAUF | ☐ ANTENNENBAU |
| ☐ INSTALLATION | ☐ KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte |

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69

Hamminkeln ruft!

Die Volkshochschule Wesel · Hamminkeln · Schermbeck antwortet!

Auch im kommenden Frühjahrsemester 1997 bietet die VHS in Hamminkeln Kurse, Seminare etc. „vor Ort“ an:

- Sprachkurse in Englisch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache
- Schreibtechnik-Kurse
- EDV-Kurse
- Kurse in der Gesundheitsbildung: Gymnastik, Autogenes Training, Yoga
- Kreativ-Kurse
- Gitarren-Kurse
- und anderes mehr.

Der Studienplan der VHS mit allen Kursus- und Veranstaltungsangeboten der VHS in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck liegt ab Mitte Dezember 1996 im Rathaus sowie im Schul- und Kulturamt Hamminkeln, bei Banken und Sparkassen sowie in vielen Geschäften zur Mitnahme aus.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Schul- und Kulturamt der Stadt Hamminkeln, Verw.-Nebengebäude, Marktstraße 2, Tel. 028 52/88 210 und natürlich bei der Zentrale der VHS Wesel · Hamminkeln · Schermbeck in Wesel, „centrum“, Ritterstraße 10/14, Tel. 02 81/20 33 61 bzw. 20 35 90.

Anmeldungen für die Kurse in Hamminkeln, aber auch für alle anderen Kurse der VHS können Sie „vor Ort“ im Schul- und Kulturamt der Stadt Hamminkeln vornehmen. Eine hochmoderne EDV-Anlage macht's möglich!

Realschule Hamminkeln

In der Beratung bezüglich Einrichtung einer weiterführenden Schule in Hamminkeln beschloß der Rat der Gemeinde in seiner Sitzung am 9. Februar 1994 eine Elternbefragung durchzuführen. Die

Auswertung dieser Befragung ergab, daß die Eltern mehrheitlich eine Realschule wollten.

Daraufhin beschloß der Rat am 27. April 1994 den Bau der Schule. In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 1. Juni 1994 erfolgte die Auftragserteilung



Foto: E. H.

Richtfest der Realschule Hamminkeln auf dem Grundstück der Hauptschule am 25. Juni 1996.

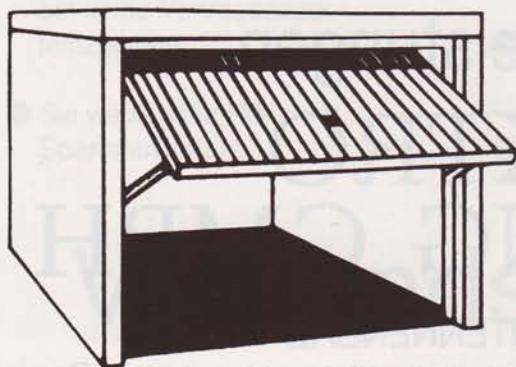
zur Planung an das Architekturbüro Allerkamp & Niehaus in Essen. Der erste Bauabschnitt - mit einer Bausumme von 5,5 Mio. DM - wurde im Eiltempo realisiert:

1. Spatenstich: 15. Dezember 1995
Baubeginn: 27. Dezember 1995
Richtfest: 25. Juni 1996
Schulbeginn: 21. August 1996
für 4 Klassen.

Die maßgeschneiderte Lösung für individuelle Garagen in vielen Längen, Höhen und Breiten lieferbar.

weu

bis 9,00 m Länge
bis 3,50 m Höhe
bis 3,50 m Breite



**Die Fertiggarage
HOCHTIEF**

HOCHTIEF AG

Industriestraße 1-11, 46499 Hamminkeln,

Telefon (02852) 910-0, Telefax (02852) 910120

Für den zweiten Bauabschnitt - mit einer Bausumme von 7,5 Mio. DM - begann die Planung im August 1996.
Baubeginn: Oktober 1997.
Vorgesehene Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts: August 1998, für dann insgesamt 24 Realschulklassen. E. H.

Suchbild Nr. 7

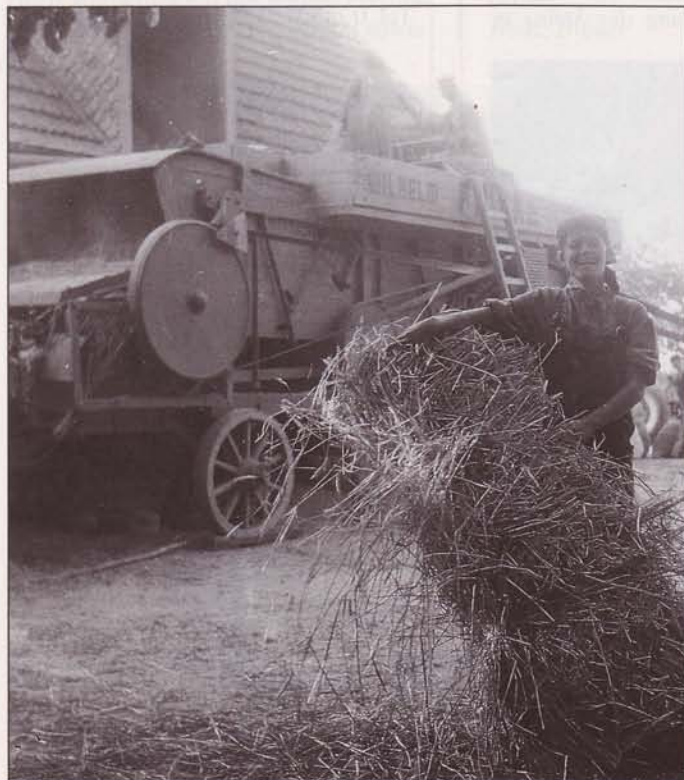


Auflösung Suchbild Nr. 7

Das Bild zeigt das Elternhaus von **Maria Jäger geb. Schaffeld**, Marktstraße 12. Ihr Vater baute es in den Jahren 1908/09. Sie selbst wurde dort am 17. April 1909 geboren.
Vor dem Haus stehen **Katharina und Heinrich Schneiders**, die Eltern ihrer Mutter. Heute gehört das Haus der Familie Potten, Lichtenholz 6. E. H.

Für den Hinweis zur Auflösung des Suchbildes Nr. 7 bedankt sich die HVV-Redaktion bei Frau Maria Jäger.

Suchbild Nr. 8



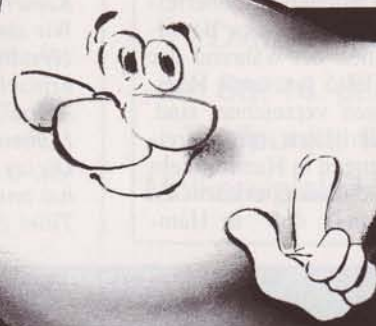
Wo und wann (um 1950) wurde diese Aufnahme von **Peter Reinartz** gemacht? Rückmeldungen bitte bei der HVV-Redaktion, Tel. 0 28 52/62 82. E. H.

Neue und moderne
Betten sorgen für Ihren
erholsamen Schlaf.

**Wir haben
das richtige Bett
für Sie**

Sprechen Sie mit uns.

**Von Betten
verstehen wir
mehr!**



*** IHR BETTEN *
SPEZIALIST**

*...mit viel Fachwissen
für eine gründliche
Beratung.*

bückmann

im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Howard Thomas Wright †

Schon wieder kommt aus England die Nachricht, daß ein für uns wichtiger und guter Mann gestorben ist: Howard Thomas Wright (72), ist beim Spielen mit seinen Enkelkindern am 18. August 1996 plötzlich verstorben.

Howard Thomas Wright gehörte zur Truppenkameradschaft der Oxfordshire und Buckinghamshire Light Infantry, dessen Bataillon am 24. März 1945 in Lastenseglern im Gebiet zwischen Hamminkeln und Ringenberg gelandet ist und den Bahnhof und die Isselbrücke unter großen eigenen Verlusten verteidigt hat. Howard Thomas Wright hat in den letzten Jahren den Kontakt zu uns in Hamminkeln gesucht. Als Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen um Frieden und Versöhnung zwischen den ehemaligen Gegnern haben wir am 24. März 1995 am Hamminkeler Bahnhof einen Stein mit deutscher und englischer Inschrift aufgestellt, durch den an die Kriegsoffer auf beiden Seiten erinnert wird.

Howard Thomas Wright hatte einen weiteren, symbolischen Schritt auf dem Weg zur Versöhnung ins Auge gefaßt: Während eines schon geplanten Besuches der Veteranen seines Bataillons in Hamminkeln im März 1997 wollte er dem HVV ein Gedenkbuch überreichen, in dem die Toten seines Bataillons und die Namen der während der Kriegereignisse 1945 getöteten Hamminkeler Zivilisten verzeichnet sind. Die dazu erforderlichen umfangreichen Nachforschungen in Hamminkeln sind gerade abgeschlossen worden. Es stellte sich heraus, daß in Ham-

minkeln von Februar 1945 bis Ende März 1945, 33 Zivilpersonen umgekommen sind. Die älteste Tote war 77 Jahre, der jüngste gerade drei Jahre alt.

Nachdem Howard Thomas Wright verstorben ist, hat sein ehemaliger Bataillonkommandeur, Oberst Tillet, die Aufgabe der Vorbereitung des Hamminkeln-Besuches 1997 übernommen.

Johann Nitrowski

Johann Nitrowski hat der Witwe des Verstorbenen folgenden Brief geschrieben:

Liebe Frau Wright, als ich durch Colonel Tillet's Brief erfuhr, daß Howard so plötzlich verstorben ist, war ich von dieser unerwarteten Nachricht stark berührt. Vor noch nicht allzu langer Zeit hatte er mir einen freundlichen Gruß aus Riva, vom Garda-See geschickt, der doch auf Initiative, Energie und Lebensfreude bei ihm schließen ließ. Und nun diese schlimme Nachricht.

Wir in Hamminkeln haben Howard erst in den letzten Jahren näher kennen und schätzen gelernt, als er mit den Freunden seines Bataillons, der 52. Oxfordshire and Buckinghamshire Light Infantry, das im offensichtlich sehr viel bedeutete, gemeinsam mit uns einen Gedenkstein für seine 1945 gefallenen Kameraden in Hamminkeln aufstellte. Wir sind sehr froh darüber, daß er einverstanden war, diesen Gedenkstein als britisch-deutsches Mahnmal zu sehen, indem wir auf ihm auch unserer Hamminkeler Toten gedenken konnten. Dieses von Howard initiierte Denkmal hat uns vor Augen geführt, was Colonel Tillet bei der Enthüllung des Steins in

die aufrüttelnden Worte faßte: „Zwischen unseren Ländern darf es nie, nie wieder einen Krieg geben!“ Es war für uns alle nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Hamminkeler Dorfkirche ein ergreifender Augenblick. Wir wissen, daß dieser Moment nur möglich wurde, weil Howard ihn durch seine Arbeit vorbereitet hatte.

Für seine Friedensarbeit, für sein Angebot zur Versöhnung danken wir ihm. Wir werden ihn in Hamminkeln nicht vergessen.

Ihnen, liebe Frau Wright, sprechen wir, meine Hamminkeler Freunde und ich, unsere herzliche Teilnahme aus. Wir hoffen, daß unsere armseligen Worte Sie ein wenig trösten, und wünschen, daß Ihre Familie Ihnen helfen wird, Ihren Schmerz zu ertragen.

Mit Gefühlen der aufrichtigen Teilnahme grüßt Sie

Ihr

Johann J. Nitrowski

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 028 52/20 55 · Fax 028 52/69 54

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung

PROVINZIAL

Georg Storm

Geschäftsstellenleiter der

Provinzial

Feuerversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Provinzial

Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
Tel. 028 52/20 55 · Fax 028 52/69 54

Provinzial. Partner der Finanzgruppe.



Der Leiter der britischen Veteranen Howard Wright † (li) und Johann Nitrowski (re) vor dem Gedenkstein für die Opfer der Luftlandung an der Güterstraße in Hamminkeln. Das Foto entstand am 25. März 1995 anlässlich der Gedenkfeier zum 50. Jahrestag.

Jarmila Nickel wurde 90 Jahre



Foto: E. H.
Gratulation zum 90. Geburtstag von Jarmila Nickel am 5. Oktober 1996 im Bürgerhaus. Heinz Breuer gratuliert mit „Herz“.

Die Ehrungen, die Jarmila Nickel von ihren Kindern, Enkeln, Urenkeln, Nachbarn, Seniorenclub, Männer-Gesangsverein „Bleib treu“ und Posaunenchor anlässlich ihres 90. Geburtstages am 5. Oktober 1996 im Bürgerhaus Hamminkeln zuteil wurden, hätten zu einem abendfüllenden Unterhaltungsprogramm gereicht.

Als dann noch der Underberg-Konzern einen Werbefilm mit der grünen Fee und der Jubilarin als Hauptdarstellerin sowie

der Geburtstagsgesellschaft drehte, war die Überraschung perfekt.

Der HVV-Vorsitzende Heinz Breuer gratulierte mit einem Gedicht. Er hob auf den Druckfehler ihres Geburtsdatums im evangelischen Gemeindebrief „Kontakte“ ab. Dort stand bei Jarmila Nickel unter der Rubrik Geburtstage im Oktober 1996: 05.10.1006.

In „Kontakte“ unter Geburtstage stand geschrieben,

*Jarmila Nickel, Jahrgang 1006,
etwas übertrieben*

*990 Jahre, die Dame Haus-Nr. 4 Am Rott
und noch ganz schön vital und flott.*

*Doch 90 Jahre wird sie heut in der Tat,
da wird in Hamminkeln nicht mit Lob
und Ehre gespart.*

*Für Kirche und Dorfgemeinschaft
hat sie stets ein offenes Ohr,
so stand sie auch lange dem Senioren-
club vor.*

*Der HVV hat ihre Verdienste vielseitig
erkannt*

*und unterstützt, daß sie zur verdienten
Bürgerin ernannt.*

*Jarmila Nickel, die große Dame mit Aus-
strahlung und Scherz,*

*verdient heute ein riesengroßes Herz!
„Wie schön, daß es Dich gibt“ -*

steht da drauf,

*möge noch lange nicht enden Ihr
Lebenslauf.*

*Zum Geburtstag alles Liebe und Gute
einer charmanten Frau,*

*wünsch ich persönlich und auch der
HVV!*

Heinz Breuer



Elektro Nickel

Meisterbetrieb

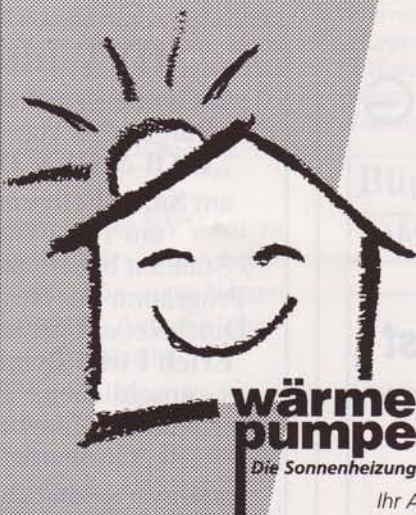
**Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte**

**Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 21 56**

HVV-Info:

Winterwanderung im
Diersfordter Wald
am Sa. 18. Januar 1997
Treffpunkt: 14.00 Uhr
Molkereiplatz Hamminkeln

Wärmepumpe – die Sonnenheizung: Vorteile, die Sie nutzen sollten



- Geringe Heizkosten
- Zuverlässiger Betrieb
- Nutzung von Sonnenwärme
- CO₂-Reduktion
- Einfache, kostengünstige Installation

Lassen Sie sich von uns über die vielen Vorteile, auch für Ihr Haus, beraten.

Ihr Ansprechpartner:
Dipl. Ing. Jörg Braun
Telefon (02 81) 2 01-21 65

RWE Energie
Regionalversorgung Niederrhein



Haus Im schönen Winkel 4 um 1930

Foto-Sammlung: E. H.



- und im August 1996.

Foto: E. H.



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:
Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6065/66
Telefax 02852/1874
Btx 02852/6065

VON KALBEN

Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

46499 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 02852/21 70

GLAS & GEBÄUDEREINIGUNG

Elisabeth Schneidereit

Der Reinigungsbetrieb der richtig sauber macht.

Tentenkatweg 1 · 46499 Hamminkeln · Telefon+Fax 02852/2460



**Ihr Fahrradspezialist
im Herzen Hamminkels**

46499 Hamminkeln
Ringenger Straße 7
Telefon 02852/72929

HVV-Info

2. Große Prunksitzung
im Bürgerhaus Hamminkeln
„KAB & HVV Helau“

am Sa. 1. Februar 1997
um 19.11 Uhr

3 Stunden buntes närrisches
Programm mit Besuch des
Dinslakener Prinzenpaares
Erich I und Brigitte III
anschließend Tanz
mit der Tanzband
„Ohrwurm“

Kartenvorverkauf ab Jan. 97:
Lotto-Totto Erika Hilbeck
LVM-Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

HVV-Baumpflanzaktionen aus historischem Anlaß

Für den 1974 gegründeten Hamminkelner Verkehrsverein war die Schaffung einer Parkanlage im Ortskern von Hamminkeln immer ein in der Satzung festgeschriebenes Anliegen und ein Schwerpunkt der Aktivitäten.

Eine Reihe von Vorschlägen und konkreten Plänen für einen Erholungspark in Hamminkeln liegen seit langem vor, interessierte Bürger und Experten entwarfen reizvolle und großzügige Möglichkeiten. Leider ließ sich dieses Projekt bis heute nicht realisieren.

Zur Zeit laufen erneut Beratungen über die weitere Gestaltung des Ortskerns, dabei richtet sich das Augenmerk erneut auf die für die Lebensqualität der Bürger so wichtige Aufgabe für den Ortskern eine grüne

Die wohl erste Baumpflanzaktion in Hamminkeln fand am 17. Januar 1976 statt, also vor gut 20 Jahren.

Der damalige Vorsitzende des HVV, Otto Schlebes, hatte diese Idee und gewann für die Realisierung Mitglieder des Rates, SKB (Sachkundige Bürger) und Herren der Verwaltung, die auch die Kosten für diese Aktionen übernahmen, daneben sponsorten das Königspaar und Thronfolge des Männerschützenvereins des Jahres 1975 und das Königspaar und das Gefolge des Jungschützenvereins aus Anlaß des Schützenjahres 1975 diese Aktion für die Bürger Hamminkels.

Eine prächtige Urkunde, unterschrieben von den Initiatoren, nennt die Namen:

Johannes Bauhaus, Adolf Bovenkerk, Gottfried Bückmann sen., Walter

Busch, Franz-Josef Decker, Hubert Dirks, Bruno Gerwers, Herbert Haut, Heinz Hewing, Friedhelm Hilbeck, Emil Kammeier, Ludwig Kreke, Helga Krug, Johann Nitrowski, Herta Schippers, H. W. Schlebes, Otto Schlebes, Georg Stöhr, Erich Tellmann, Heinz Tittmann, Günter Weigelt, Alfons Wolbring, Emil Amerkamp.

Die Urkunde nennt auch den Anlaß für die Baumpflanzaktion, nämlich die Auflösung der Selbständigkeit Hamminkels per 31. Dezember 1974, ein historisches Datum für den Ort.

Junge Bäume, Schnaps zum Aufwärmen und viel Spaß hatten dann die Hamminkelner am 17. Januar 1976, einem Samstagnachmittag, als an verschiedenen Punkten Hamminkels die Bäume gesetzt wurden. Es ist sicher reizvoll, das



Pflanzung eines Hahnenkammdorn-Baumes genannt „Baum Hülshorst“ gestiftet vom Königspaar und Gefolge des Jahres 1975 des Männerschützenvereins Hamminkeln. König Helmut Kammann und Königin Helga Tellmann in Aktion am 17. Januar 1976 vor dem Anwesen Fritz Köster, Marktstraße 12 in Hamminkeln.



Pflanzung eines Hahnenkammdorn-Baumes genannt „Baum Hamminkeln“ vor dem Anwesen Wilhelm Flores, Marktstraße 4 gestiftet von den Ratsmitgliedern, Bürgern und Herren der Verwaltung der Legislaturperiode 1969 bis 1974. Der ehemalige Bürgermeister Adolf Bovenkerk verliest am 17. Januar 1976 die vom HVV angefertigte Urkunde. Von l.: H.W. Schlebes, Heinz Hewing, Emil Kammeier, Gottfried Bückmann sen., Heinz Tittmann, Johannes Bauhaus, Otto Schlebes, Hubert Dirks, Erich Tellmann, Ludwig Kreke, Johann Nitrowski.

Lunge zu schaffen. Der HVV hat zu diesem Themenkomplex eine Arbeitsgruppe gegründet, die zum Nutzen aller diese lohnende Aufgabe übernimmt und auch vorantreibt.

Wichtige Schritte in diese Richtung waren und sind die traditionellen Baumpflanzaktionen zur Begrünung und Verschönerung Hamminkels, immer initiiert vom HVV und gemeinsam durchgeführt mit den Patensoldaten, die für diese Aktionen unverzichtbare Hilfe leisteten.

Bückmann - Ihr Einkaufsziel auf der Marktstraße

- Mode für Sie und Ihn
- Mode für Tisch und Bett
- Tag und Nachtwäsche für Groß und Klein

Man kauft ja so gut bei
bückmann

Parkplatz vor dem Haus · Marktstraße 20 · Telefon 0 28 52/22 30

Gedeihen der damals noch jungen Bäume zu „kontrollieren“ und zu sehen, was aus den Setzlingen geworden ist, daher nun die Pflanzstellen und die Baumbezeichnungen:

Vor dem **Anwesen Heinrich Borgers**,
Diersfordter Straße 9
1 Blutpflaumenbaum

Vor dem **Anwesen Paul Bartel**,
Diersfordter Straße 5
2 Blutpflaumenbäume

Vor dem **Anwesen Gerhard Finke**,
Diersfordter Straße 4
1 Blutpflaumenbaum

Vor dem **Anwesen Fritz Köster**,
Marktstraße 12
1 Hahnenkammdorn-Baum
(genannt „**Baum Hülshorst**“, gestiftet vom Königspaar und Gefolge des Männerschützenvereins des Jahres 1975.

Vor dem **Anwesen Fr.-Wilh. Wölker**,
Marktstraße 8
1 Hahnenkammdorn-Baum
(genannt „**Pfingsttraum**“, gestiftet durch Königspaar und Gefolge des Jungschützenvereins aus Anlaß des Schützenjahres 1975).

Vor dem **Anwesen Wilhelm Flores**,
Marktstraße 4
1 Hahnenkammdorn-Baum
(genannt „**Baum Hamminkeln**“, gestiftet von den Ratsmitgliedern, Bürgern und Herren der Verwaltung der Legislaturperiode 1969-1974).

Vor dem **Anwesen Wilh. Flores**,
Marktstraße 4 — 1 Birke
(am Haus seitlich zum Marktplatz hin)
Am Sportplatz, Brüner Straße
3 Linden

In der Siedlung „Am Sportplatz“
2 Birken

Vor dem **Anwesen H. Schlebes**,
Ringenger Straße 17
2 Platanen

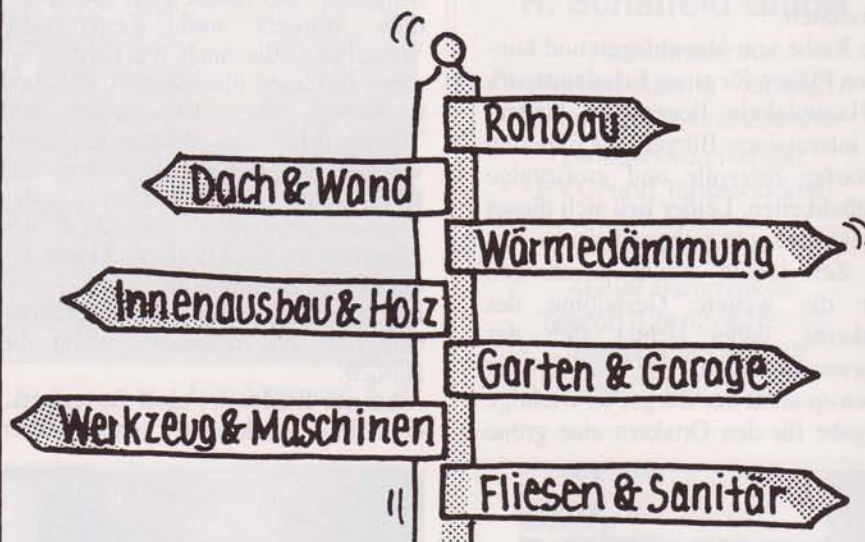
Vor dem **Garten Oertmann**, an der
Ostseite der Blumenkamper Straße
3 Rotdornbäume

Vor dem **Anwesen Ernst Eichelberg**,
Blumenkamper Straße 24
2 Hahnenkammdorn-Bäume

Wie heißt es in der Urkunde: Ihnen ist verheißen, daß sie absoluten Bestand-schutz genießen sollen, auf diese Order hin, welche auf immer und für alle Zeiten fortwähren solle, für die also Beschenkten und alle ihre dermaligen Rechtsnachfolger. In Sonderheit auch dann, wenn bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen, oder die Straßenführung sich ändern sollte.

Klaus Braun

Alles auf einen Blick!



Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung an Baustoffen aller Art! Baustoffe zum Anfassen!

„Vor Ort“ können Sie hier Materialien und Qualität prüfen, dazu die Beratung des Fachbetriebs nutzen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit Rat und Tat:

**BAUTREFF
BORGERS**

© 1993 PMS

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Telefon:
02852-
860

WIR SIND MITGLIED IM BUNDESVERBAND DES BAUSTOFFHANDELS

HVV-Info:

16. Offene Hamminkelter Kegelmeisterschaften
Klub- und Einzelwettbewerb
auf den Bürgerhaus-Kegelbahnen
von **Sa. 15. Februar bis**
So. 16. Februar 1997



75 Jahre Sportschützen „Admiral von Lans“ Hamminkeln e.V.



Recherche der Namen: Markus Feldmann

Foto entstand ca. 1930 bei Pollmann im Garten

Anlaß: Vermutlich ein Königschießen (König Fritz Kammeier und Königin Wilhelmine (Mimmi) Kloppert.

- | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Sophia Göbel | 2 Elfriede Polaschegg, geb. Pollmann |
| 3 Emilie Schlechter, geb. Kloppert | 4 Auguste?, geb. Kloppert |
| 5 Karl Mengeler | 6 Grete Esssing, geb. Mengeler |
| 7 Herr Overkamp | 8 Peter Reinartz |
| 9 Emil Amerkamp | 10 Heinrich Amerkamp |
| 11 Herr Tinnefeld | 12 Fritz Kammeier |
| 13 Wilhelmine Kloppert (Mimmi) | 14 Michael Reinartz |
| 15 ? | 16 Johann Kloppert (Bürgermeister) |
| 17 Wilhelm Overkamp | 18 Frau Overkamp? |
| 19 Hermann Mengeler | 20 Katharina Reinartz |
| 21 Frau Rath | 22 Albert Busch |
| 23 Frau Pollmann | 24 Ludwig Pollmann |
| 25 Anton Rath | 26 Frau Wente |
| 27 Ernst Tinnefeld | 28 Ludwig Wente |
| 29 ? | 30 ? |
| 31 Herr Hecheltjen | 32 Albert Grütjen |
| 33 Willi Brüggink aus Brünen | 34 Wilhelm Wölker |
| 35 Fritz Kammeier | 36 Willi Knüfer |
| 37 Michael Reinartz | 38 Ludwig Pollmann, jr. |
| 39 Alfred Kloppert | 40 Ewald Kloppert |
| 41 Frau Overkamp, geb. Voss | 42 Willi Overkamp |

Im Jahre 1921 fanden sich mehrere Hamminkelter Bürger in der Gaststätte Pollmann (heute Fahrschule) an der Ringenberger Straße ein, die in einer nahegelegenen Weide (am Weikensee) Schießübungen veranstalteten. Darunter waren: Albert Aldenpass, Johann Kloppert sen. und jun., Wilhelm Kloppert, Heinrich Mengeler, Wilhelm Overkamp, Ludwig Pollmann, Anton Rath, Michael und Peter Reinartz, Wilhelm Vorholt.

Nachdem ihr sportlicher Ehrgeiz geweckt war, gründeten sie am 1. April 1921 den KKS Schießclub „um die Eck“. Erster Vorsitzender wurde Amtsobersekretär Johann Kloppert, Schriftführer und Kassierer Anton Rath.

Der Verein entwickelte sich und im Jahre 1927 wurde in Pollmanns Garten ein 50 m Kleinkaliberstand gebaut, um besser trainieren zu können. Seilzuganlagen für den Transport der Scheiben gab es noch nicht, so daß ein Sportkamerad sich hinter einem Schutz bei der Scheibe aufhalten

und die Treffer ansagen mußte.

Am 10. September 1928 trat der Verein dem Deutschen Kartell für Jagd- und Sportschießen, Abteilung Kleinkalibersport bei. An der Gründung des Gauverbandes Niederrhein auf Initiative des KKS Bislich waren Mitglieder des Vereins beteiligt. So wurden Ludwig Pollmann und Johann Kloppert Beisitzer des Gauverbandes. Der Gauverband richtete am 12. September 1929 seine ersten Gaumeisterschaften in Bislich aus. Dabei erreichte der Schießclub „um die Eck“ Hamminkeln mehrere Einzel- und Mannschaftssiege. Unter anderem die Erfolge der Hamminkelter Schützen führte damals zur Gründung mehrerer Vereine am Niederrhein. 1932 richtete unser Verein in Kloperts Wiesen auf eigens dafür aufgebauten Ständen die Gaumeisterschaften aus.

In 1931 war Wilhelm Admiral von Lans Präsident des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen. Da er aus unserer Gemeinde stammte, ließen die

Mitglieder des Vereins ihm Grüße durch den Gauverband übermitteln. Admiral von Lans dankte dem Verein und übersandte eine Kleinkaliberbüchse mit Fernrohr als Geschenk und Zeichen seiner Verbundenheit zu seinem Geburtsort. Zu seinem 70. Geburtstag wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Gleichzeitig bat ihn der Verein, seinen Namen in der Vereinsbezeichnung führen zu dürfen. Admiral von Lans entsprach diesem Wunsch und so führte der Verein seit dem 14.03.1931 den Namen KKS Hamminkeln „Admiral von Lans“. Zu Admiral von Lans wurde in der „Hamminkeln Ruft“ Nr. 2 und 4/1987 von Klaus Braun eine Biographie geschrieben.

Die Nazi Herrschaft machte auch vor unserem Verein nicht halt. So mußte er nach Auflösung des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen 1937 dem Deutschen Schützenverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen beitreten. Da fast alle Mitglieder nach Beginn des Krieges zum Wehrdienst eingezogen wurden, kam das Vereinsleben im Krieg vollständig zum Erliegen.

Nach dem Krieg und den ersten Aufbaujahren fanden sich 1951 unter der Führung von Jupp Kölking, Walter Buschmann und Peter Reinartz, erneut Schützen zusammen, die den Verein wieder aufleben ließen. Sofort nach seiner Gründung trat der Verein dem Deutschen Schützenbund und dem Rheinischen Schützenbund bei. Ab 1952 nahmen Schützen des Vereins wieder an Meisterschaften teil. Dabei waren sie äußerst erfolgreich. Eine Urkunde für den 3. Platz bei den Bundesmeisterschaften 1952 zeugt noch heute von den Erfolgen. Wieder war die Gaststätte Pollmann an der Ringenberger Straße die Heimat des Vereins. Zunächst wurde im sogenannten Sälchen geschossen. Dort wurden jeweils

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

zu den Trainings- und Wettkampftagen 4 Luftgewehrstände aufgebaut. Später wurde im Garten die KK-Schießbahn wieder in Betrieb genommen. Am Haus konnte 1967 ein Schießstand mit 6 Schießbahnen angebaut werden.

1964 wurde der damals 28jährige Werner Bovenkerk zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Er führt den Verein heute noch. In diesen Jahren wurde die Jugendarbeit forciert. Erfolge blieben nicht aus. 1968 konnte Bruno Kalthoff als erster jugendlicher Teilnehmer des Vereins an den Landesmeisterschaften des Landesverbandes Rheinland gefeiert werden. In den folgenden Jahren konnten Jugendliche des Vereins unter Führung und Förderung von Walter Spaltmann mehrere herausragende Erfolge erzielen. Den Rheinischen Landespokal in der Disziplin Luftgewehr errangen Jörg Walgenbach, Udo Bovenkerk und Georg Seegers 1973. 1975 wurden ebenfalls in der Disziplin Luftgewehr, Udo Berning, Werner Pelzer und Toni Willhausen Landesmeister, 1976 nahm Werner Pelzer und 1979 Mark Rypalla an den Deutschen Meisterschaften in der Disziplin Luftgewehr teil. Mark Rypalla wurde in diesem Jahr zum Sportler des Jahres der Gemeinde Hamminkeln gewählt.

Walter Spaltmann, der als Jugendwart diese Erfolge maßgeblich herbeigeführt hatte, wurde 1975 für seine Arbeit, er war zwischenzeitlich auch zum Kreisjugendwart gewählt worden, mit der **Großen Goldenen Verdienstmedaille für Förderung und Verdienste des Rheinischen Schützenbundes** ausgezeichnet.

Ende 1975 wurde die Gaststätte Pollmann geschlossen. Damit begannen die Planungen für den Bau eines neuen Schießstandes. Um den Neubau realisieren zu können, wurde am 21. Mai 1976 durch die Mitgliederversammlung des Vereins eine neue Satzung beschlossen und der Verein ins Vereinsregister eingetragen. Durch Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen, der Gemeinde Hamminkeln und vieler privater Personen, sowie erbrachter Eigenleistungen entstand an der Brüner Straße ein neues Vereinshaus mit 6 Luftgewehrständen, unter Führung von Bernd Grütjen (Planung/Bauleitung), Klaus Pelzer (Baustellenleitung) und einiger Ehefrauen und Mitglieder (Verpflegung). Am 4. November 1976 wurde es im Beisein vieler Ehrengäste und Gönner des Vereins eingeweiht.

Einige Frauen hatten die Freude am Vereinsleben entdeckt und begannen mit dem Schießen. So wurde in der Jahreshauptversammlung am 10. Februar 1978 die Damenabteilung gegründet.

In der Jugendabteilung bekam Walter Spaltmann 1975 Hilfe durch Udo Berning, Ulrich Wilms, Jürgen Kolbrink und Harald Hemsteg. Dies gewährleistete eine kontinuierliche Jugendarbeit, auch während der Bauzeit des neuen Standes. 1977 wurde erstmals ein



Eine Abordnung der Hamminkeler Patensoldaten unter Leitung von Hauptmann Leo Jansen (li) mit dem Vorsitzenden der Sportschützen A.v.L. Hamminkeln Werner Bovenkerk (re.)

Jugendferienlager in der Pfadfinderhütte in Schermbeck-Bricht durchgeführt. Die Organisation lag in den bewährten Händen von Walter Spaltmann, die Verpflegung übernahmen Inge Hemsteg und Hermine Spaltmann und die Betreuung Udo Berning, Ulrich Wilms, Jürgen Kolbrink und Harald Hemsteg. Im folgenden Jahr wurde die Freizeit erneut durchgeführt und 1979 fuhren die Jugendlichen des Vereins für 14 Tage nach Potzwenden in der Nähe von Duderstadt zu einem Jugendfeuerwehrlager. Dort wurden die 4 Betreuer von Karlheinz Berning unterstützt, der ab diesem Zeitpunkt zur Betreuermannschaft gehörte. Bis 1992 ruhte diese Aktivität, da alle Betreuer nach und nach den Hafen der Ehe ansteuerten, dann lebte sie erneut auf.

Wieder war die Pfadfinderhütte in Schermbeck-Bricht das erste Ziel. In den folgenden Jahren fand das Ferienlager in der Evangelischen Jugendfreizeitstätte in Gahlen und 1995 in der Jugendherberge in Kleve-Matterborn statt. Diese Freizeiten brachten stets viel Freude und werden auch weiter durchgeführt, jeweils am letzten Ferienwochenende. Seit 1984 findet das jährliche Sommerfest an einem Sonntag statt und ist als Ganztagesveranstaltung gestaltet. Es werden dabei der/die Vereinskönig/in durch Teilerschießen ermittelt und ein Jugendpreisschießen veranstaltet. Das Jugendpreisschießen wurde 1994 umgewandelt in ein Vereinsjugendkönigschießen auf einen Holzvogel. Durch einen Zufall lernten Mitglieder des Vereins die 'Marinekameradschaft



Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung
Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 18.30 Uhr,
 Samstags von 7.00 bis 13.00 Uhr



Der Präsident des Rheinischen Schützenbundes Friedel Hogrefe (rechts) übergibt dem Vorsitzenden Werner Bovenkerk der Sportschützen A.v.L. Hamminkeln die Erinnerungsplakette des Rheinischen Schützenbundes.

„Admiral von Lans“ Moers 1907' kennen. Gemeinsam mit ihnen, den Patensoldaten der Schill-Kaserne und dem HVV legt der Verein jährlich zum Todestag des Admirals im März einen Kranz auf dem Evangelischen Friedhof in Hamminkeln nieder. Die Patensoldaten sind dem Verein ebenso verbunden. Nach der kommu-

nen Neuordnung 1975 und Gründung des HVV hat dieser die Patenschaft zwischen dem RakArtBtl 150 und der damaligen Gemeinde und jetzigen Stadt Hamminkeln, Stadtteil Hamminkeln, weitergeführt. Neben anderen Aktivitäten zwischen Hamminkeln und den Patensoldaten finden jährlich Vergleichswettkämpfe zwischen den

Modisch · Preiswert · Gut

**Ihr Fachgeschäft
in Hamminkeln**

M. DILLENBURG
**WOLLMODE
& ÄNDERUNGEN**

DIERSFORDTER STRASSE 12
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52/13 74

Sportschützen „Admiral von Lans“ Hamminkeln und den Patensoldaten statt. Sie bestehen stets aus Hin- und Rückkampf, wobei die Art der Austragung dem jeweiligen Ausrichter überlassen bleibt. So kommt es zu interessanten Vergleichen in aufgeregter Atmosphäre. Im Vordergrund steht nicht der Beste oder die beste



Pokalsieger des Vereinspokal- und Ehemaligenschießens 1996

knieend: Markus Feldmann (SpS Hamminkeln), stehend v.l.n.r.: Helmut Hetkamp (BSV Mehr), Walburga Mix (SG Alt-Schermbeck), Christel Baldowe (SpS Flüren), Heinz Giesen (SC, St.Seb. Bislich), Kerstin Walenciak (SG Alt-Schermbeck), Bernhard Lichtenberg (SV Damm), Marlies Seehafer (SG Alt-Schermbeck), Gerd Graaf (SpS Schermbeck), Heinz Neu (SV Damm), Marlies Struttmann (SSV Fusternberg), Peter Blümer (SpS Hamminkeln), Renate Vermeulen (SpS Hamminkeln), Jessica Horstkamp (SpS Schermbeck), Helmut Schlebes (SpS Hamminkeln), Werner Bovenkerk (SpS Hamminkeln), Winny Gerlach (SpS Blumenkamp), Manfred Gerlach (SpS Blumenkamp).

Mannschaft, sondern der gegenseitige Kontakt und das gemeinsame Gespräch.

Dennoch geht der Vergleich nicht ohne Ehrung der Sieger und Siegermannschaften zu Ende. Ein Wanderpokal, gestiftet vom HVV, wird der siegreichen Mannschaft, Urkunden den platzierten Teilnehmern einer jeden Mannschaft überreicht. Der HVV begleitet und unterstützt diesen Vergleichswettkampf hervorragend.

Zunächst waren es Wehrpflichtige und dazugehöriges Stammpersonal, heute, nach der Umstrukturierung der Schill-Kaserne, ist es das Kraftfahrausbildungszentrum, das diese Vergleiche mit den Sportschützen durchführt.

Nach dem Vergleichswettkampf folgt stets ein gemütliches Beisammensein. Bei Essen, Getränken und Gesprächen klingt der Vergleich harmonisch aus.

Harald Hemsteg

Jubiläumsfeier am 27.04.1996

Zur Jubiläumsfeier im Bürgerhaus „Friedenshalle“ in Hamminkeln begrüßte der Vorsitzende Werner Bovenkerk etwa 300 geladene Gäste aus Politik, Verwaltung und Sport. Besonders begrüßte er den Präsidenten des Rheinischen Schützenbundes, Herrn Friedel Hogrefe, den Bürgermeister der Stadt Hamminkeln, Herrn Meyers, die Abordnungen der Sportvereine des Stadtteils Hamminkeln und der Sportschützenvereine des Kreises 013. Sehr freute er sich, daß die „Namensvettern“, die Marinekameradschaft „Admiral von Lans“ 1907 e.V. Moers, mit seiner Abordnung erschienen waren, ebenso wie die Patensoldaten der Bundeswehr, mit denen unser Verein jährlich Vergleichswettkämpfe und weitere Veranstaltungen durchführt und dem Hamminkeler Verkehrsverein, der für viele Kontakte und Aktionen aller Vereine im Ort sorgt und alten Freundschaften unterstützend zur Seite steht. Ein ganz besonderer Gruß galt „Onkel Fritz“ Amerkamp, mit 86 Jahren das älteste Vereinsmitglied und ein Mitbegründer des Vereins nach dem Weltkrieg.

In seiner Ansprache ließ er kurz die Vereinsgeschichte Revue passieren und stellte die derzeitige Situation des Vereins dar. Hierbei hob er besonders die Arbeit in der Jugendabteilung hervor. Die Anzahl jugendlicher Mitglieder macht im Verein mehr als ein Drittel der Gesamtmitglieder aus, weshalb er keine Angst um die Zukunft des Vereins habe. Besonders hob er hervor, daß diese erfolgreiche Jugendarbeit über einen Zeitraum von mittlerweile mehr als 25 Jahren einen Namen hat: **Walter Spaltmann**. Er legte zu Ende der Sechziger und Anfang der Siebziger Jahre den Grundstock dazu. Er war es auch, der die jetzt im Vorstand tätige junge Garde ausbildete.

Anschließend stellte er die Moderatoren (Vereinsmitglieder) des Abends, Annette Feldmann und Udo Berning vor, die durch das weitere Festprogramm führten.

Nach der Vorstellung der Musikkapelle „Gringos“ aus Borken, sprach zunächst Präsident Friedel Hogrefe einige Grußworte. Er ging hierbei besonders auf ein Anliegen der Jugendabteilung, das Durchführen von Wettkämpfen bei gefährlichen Witterungsverhältnissen, ein. Er erläuterte die Situation des Verbandes und bat um Verständnis dafür, daß derzeit keine Änderung erfolgen könne. Besonders legte er Jugendwart Harald Hemsteg ans Herz, durch den Abschluß einer Versicherung zumindest die formalrechtliche Seite abzusichern. Weiter stellte er heraus, daß der Verein mit seiner großen Jugendabteilung im Verhältnis zur Gesamtmitgliederzahl im Rheinischen Schützenbund weit über dem Durchschnitt liege. Er wünschte der Veranstaltung und dem Verein für die Zukunft viel Erfolg und überreichte als Geschenk eine Erinnerungsplakette.

Seitens der Stadt Hamminkeln sprach Bürgermeister Meyers einige Grußworte, wobei er ebenfalls die gute Jugendarbeit hervorhob. Auch stellte er heraus, daß der Vereinsvorsitzende auf eine in der Stadt einmalige Amtszeit von 32 Jahren zurückblicken könne. Er überreichte ihm ein Präsent der Stadt. Glückwünsche weiterer Vereine und Freunde schlossen sich an.

Unterbrochen von Tanzpausen erfolgten anschließend die Siegerehrung der Vereinspokalsieger und -platzierten des „Ehemaligenschießens“ und die Auszeichnung verdienter Mitglieder. Karlheinz Berning und Jürgen Kolbrink erhielten für mittlerweile 20 Jahre engagierte Arbeit mit der Jugend die Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes in Gold.

Markus Feldmann erhielt für unermüden Einsatz bei der Gestaltung der Festschrift, für engagierte Arbeit als stellvertretender Sportwart und als Sportwart die Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes in Gold. Peter Liethen, Gottfried Reinartz und Jochen Wente erhielten für ihren unermüden Einsatz bei Veranstaltungen und Festen die Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes in Bronze. Ohne sie würde das Vereinsleben nicht in so harmonischen Bahnen verlaufen, da sie ständig um das leibliche Wohl aller Vereinsmitglieder bemüht sind.

Herbert Becker erhielt die Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes in Bronze, da er seit langer Zeit gewissenhaft die Protokolle des Vereins aufzeichnet.

Wilhelm Kloppert erhielt für seine Bemühungen um die Instandsetzung von Teilen des Vereinsinventars und für seine ständige Bereitschaft, den Verein zu unterstützen, die Leistungsmedaille für Förderung und Verdienste in Bronze. Ulrich Wilms, als langjähriger verantwortlicher Jugendwart und Betreuer der Jugendabteilung seit 20 Jahren, erhielt ebenso wie Harald Hemsteg als derzeitiger Jugendwart und Betreuer der Jugendabteilung seit 20 Jahren die Leistungsmedaille für Förderung und Verdienste in Bronze.

Für ihre Bemühungen um die Pflege des Vereinsheimes seit dessen Einweihung

1977 erhielt Inge Hemsteg einen Gutschein über ein Essen für 2 Personen als Anerkennung.

Annette Feldmann erhielt ebenso einen Gutschein über ein Essen für 2 Personen, da sie großes Verständnis für den aufopferungsvollen Einsatz ihres Mannes während der Vorbereitung zum Jubiläumsjahr zeigte. Sie und Sohn Jonas mußten viele Abende und Tage auf ihn verzichten, da er entweder bei Vorstandssitzungen oder bei der Herstellung der Festschrift im Computerraum war.

Zu guter Letzt verkündeten unsere Moderatoren, daß sie ohne Zustimmung und Wissen des Vorsitzenden noch eine Ehrung besonderer Art beschlossen hätten. Für besondere Leistungen und Bemühungen um den Umsatz der Thekengemeinschaft und Würstchenkasse bei Befolgung jeden Kommandos seines Herrn, oft erst beim zweiten Mal, wurde „Juppi“ der Hund des Vorsitzenden mit einer Urkunde und dem Orden „Hanuta am Bande“ zum Ehrenmitglied des Vereins erklärt.

Im Saal waren Ausstellungswände aufgebaut, die Bilder, Berichte und Urkunden aus dem Vereinsleben der Sportschützen „Admiral von Lans“ Hamminkeln e.V. darstellten. Viele Gäste konnten sich auf diesen Bildern, u.a. von der Feier des 50jährigen Vereinbestehens wiedererkennen, so mancher Gedanke wurde dabei ausgetauscht und so manche lustige Begebenheit in Erinnerung gerufen. Eine derartige Ausstellung des Vereinslebens fand später in der Raiffeisenbank Hamminkeln statt. Mit unseren Gästen und der Musikkapelle wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Harald Hemsteg

Informationen - Trainingszeiten

Schüler	mittwochs	ab 16.30 Uhr
Jugend	freitags	ab 18.00 Uhr
Junioren	freitags	ab 18.00 Uhr
Damen	montags	ab 19.30 Uhr
Schützen	freitags	ab 19.30 Uhr
Altersschützen	freitags	ab 19.30 Uhr
Senioren	freitags	ab 19.30 Uhr

Ansprechpartner

Vorsitzender

Werner Bovenkerk, Diersfordter Str. 11, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/22 14

Sportwart

Markus Feldmann, Ellenweg 10, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/44 04
Reiner Bovenkerk, Bislicher Wald 2, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/7 21 21

Jugendwart

Harald Hemsteg, Mehrhooger Straße 18 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/47 66

Damenwartinnen

Elsa Berning, Roßmühle 41, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/37 86
Roswitha Berning, Witzenskath 2, 46499 Hamminkeln, Tel. 0 28 52/44 49

Aktivitäten

Teilnahme an Meisterschaften, Pokalschießen und Rundenwettkämpfen, Kranzniederlegung zum Gedenken an Admiral von Lans (im März), Maigang (1. Mai), Jugendferienlager (letztes Ferienwochenende der Sommerferien), Sommerfest mit Vereinskönigschießen und Jugendkönigschießen (Anfang September, Weihnachtsfeier der Jugendabteilung (Dezember)).

Große Harmonie auf dem Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln

Der Männerschützenverein feierte sein Schützenfest vom 12. bis 15. Juli 1996



Foto: E. H.

Das Königspaar des Männerschützenvereins Hamminkeln 1996 mit Thronfolge:
v.l.: Inge und Johannes Heggemann, Ulla und Paul Tebrügge, Agnes Hemping-Bovenkerk, Werner Schodre, Königin Karin Schodre, König Alfons Hemping-Bovenkerk, Marianne und Theo Hülsken, Wilhelma und Heinrich Rüsken.

Dieses Fest stand von Anfang an unter einem guten Stern. Bereits bei den Vorbereitungen kam man immer wieder positiv auf das Schützenfest zu sprechen. Die heilsame und konstruktive Diskussion auf der Generalversammlung wird

manchen Schützenkameraden in die Pflicht genommen haben wieder aktiv am Schützenleben teilzunehmen. Am Donnerstag, dem 11. Juli 1996 trafen sich eine große Anzahl Schützenkameraden zum Kranzbinden und Dorf schmücken.

Die Rosenfrauen hatten sich alle Mühe gegeben die Kränze besonders schön zu schmücken. Bereits an diesem Abend wurde lange bei Bier und Likör im Bürgerhaus, aber auch in den anderen Gaststätten, zusammengesessen. Am Freitag, dem 12. Juli 1996 um 18 Uhr wurde zur Totenehrung mit großem Zapfenstreich angetreten. Präsident Manfred Steenbeck konnte hierzu ein stattlich angetretenes Schützenbataillon, das Tambourkorps Hamminkeln, die St.-Antonius Blaskapelle Loikum und viele Hamminkeler Bürger begrüßen. Nach mahnenden Worten des Präsidenten und der Kranzniederlegung fand das eindrucksvolle Zeremoniell des großen Zapfenstreiches statt.

Geschlossen zog dann der Schützenzug mit frohen Klängen der Musik durch die Straßen unseres Städtchens. Positiv sei gesagt, daß dieses Mal viele Bürger am Straßenrand auf uns aufmerksam wurden. Am Bürgerhaus nahm der Präsident die Beförderungen und Ehrungen vor. Die neuen Vorstandsmitglieder wurden in ihre Ämter eingeführt, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kurt Eichas, Helmut Kammann, Hermann Weidemann und Bernhard Overkamp aus ihren Ämtern verabschiedet und zu Ehrenvorstandsmitgliedern ernannt. Die Schützenkameraden Benno Loskamp und Werner Schniedertöns erhielten

Tagesgaststätte „Vereinstreff“ im Bürgerhaus Friedenshalle - 3 Kegelbahnen -



Bürgerhaus Friedenshalle Hamminkeln
Nordansicht

Wir wenden uns an Gäste, die mit Genuß essen und trinken, und die Freude an der Abwechslung haben.

Wenn Sie mit Verwandten oder Geschäftsfreunden in unserem Haus ein spezielles Menü essen möchten oder dem Anlaß entsprechend besondere Wünsche haben, stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Beratung zur Verfügung.

Wir wünschen unseren Gästen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr.

Ihre Familie Marek

Marktstraße 17 · 46499 Hamminkeln · ☎ 0 28 52/47 22

Bodenreform zu revolutionären Preisen.



Der Laminat-Boden von Parador.

- Leicht zu verlegen – einfach zu pflegen.
- Hohe Strapazierfähigkeit.
- Für Allergiker besonders gut geeignet.
- Trittschalldämmung und Feuchtigkeitsschutz durch den Duo-Protect Spezial-Unterboden.
- Leisten in Bilderrahmen-Qualität.



LOSKAMP
Holz, Bauen & Wohnen

Kesseldorfer Rott 29
Hamminkeln
Telefon 0 28 52/ 20 30

Ehrungen für besondere Verdienste. Die neu eingetretenen Mitglieder wurden begeistert in das Schützenbataillon aufgenommen. Bei zünftiger Blasmusik und schönem Wetter fand ein gemütlicher Umtrunk am Bürgerhaus statt. Die Verlegung der Beförderungen und Ehrungen auf den Zapfenstreichabend ist von den Schützen im allgemeinen gut geheißen worden. Samstag morgen traf sich das Tambourkorps um 6 Uhr zum Wecken. Diese alte Tradition wird gerade von den jungen Mitgliedern des Korps begrüßt und hochgehalten. Nachdem sie von vielen Hamminkelnern mit einem „Roten“ oder „Klaren“ bewirtet wurden, konnten sie dann auch noch ein Brautpaar, das von der Hochzeit in einem Bett nach Hause geschoben wurde, zum trauten Heim begleiten, wo sie den beiden Jungvermählten in aller Frühe ein Ständchen brachten und dafür reichlich bewirtet wurden. Bei der Familie Bernhard Overkamp waren sie mit den Vorstandsmitgliedern zum Frühstück eingeladen. Um 14 Uhr begann das Preisschießen mit dem Abholen unseres Königs **Udo Elsing**, des Präsidenten **Manfred Steenbeck** und des Vizepräsidenten **Wilhelm Derstappen** bei Kloppert. Es folgte der Marsch des Schützenbataillons zur Vogelstange. Hier wurde der Bataillonsbefehl verlesen. Bei schönem Sommerwetter konnte das Preisschießen ausgetragen werden, begleitet von den Klängen der Blaskapelle. Preisträger wurden **Günter Brucks, Dirk Haase, Hans Krakautzky, K.-H. Berning**. Wieder einmal wurde es 19 Uhr und der Rest des Vogels hielt all den Schützen stand. Das Preisschießen mußte abgebrochen werden. Die Schützen traten an und holten das Königspaar bei Kloppert ab. Das festlich gekleidete Königspaar mit Throngefolge zog mit den Präsidenten den Schützen voraus durch die Straßen Hamminkels.

Anschließend folgte der Festball in der Friedenshalle, der gut besucht war. An diesem Abend waren auch viele Nichtmitglieder anwesend, die mit Vergnügen mitfeierten. Am Sonntag, dem 14. Juli 1996 traten die Schützen zum Königsschießen an. Dem Präsidenten konnte eine starke Beteiligung gemeldet werden. Nach dem obligatorischen Hühnerfrühstück durch die Schützenfrauen marschierte das Bataillon zur Vogelstange. Zunächst mußte das Preisschießen zu Ende geführt werden. Hier erlangte **Wilhelm Reeh** den Ehrenpreis. Danach konnte das Schießen um die Königswürde beginnen. Nach Jahren, in denen die Königsbewerber rar waren, meldeten sich in diesem Jahr 6 Schützenkameraden, um den besten Schuß abzugeben. Obwohl Schützenkamerad **Heinrich Rüsen** schnell den eigentlichen Vogel von der Stange holte, gelang es **Alfons Hemping-Bovenkerk** mit dem 56. Schuß dem verbliebenen Klotz ein Ende zu bereiten. Die Schützenkameraden jubelten, und seine Königin **Karin Schodre** strahlte. Als



Das Schützenkönigspaar des Männerschützenvereins Hamminkeln 1996: Alfons Hemping-Bovenkerk und Karin Schodre.

Throngefolge wählten sie **Werner Schodre, Agnes Hemping-Bovenkerk, Heinrich und Wilhelma Rüsen. Theo und Marianne Hülsken, Paul und Ulla Tebrügge sowie Johannes und Inge Heggemann**. Nach Übergabe der Königswürde durch den Präsidenten marschierte das Bataillon mit König Alfons und seinem Vorgänger Udo zur Gaststätte Kamps, wo erstmalig das Königsbier an die Schützen ausgeschenkt wurde. Mit einem dreimaligen „Gut Schuß“ ließen die Schützen König Alfons hochleben. Abends um 18.30 Uhr traten die Schützen mit starker Beteiligung zur Parade an. Ein strahlendes Königspaar mit Hofstaat in lustiger Stimmung standen erwartungsvoll mit den Präsidenten bei Kloppert, um die Meldung vom Bataillons-Kommandeur entgegen zu nehmen. Bei herrlichem Wetter folgte der Umzug durch Ham-

minkeln. Am Rathaus gratulierten der Bürgermeister Heinrich Meyers und der Stadtdirektor Bruno Gerwers. Unter großer Beteiligung der Mitbürger marschierten die Schützen am Königspaar und Throngefolge vorbei. Anschließend fand der Krönungsball im Bürgerhaus statt. Zum ersten Mal empfing der Thron seine Gratulanten nicht auf der Bühne, sondern unten im Saal, was sich als gute Änderung erwies. Dem Zeremonienmeister gelang es, daß alle Gratulanten in einer guten halben Stunde dem König ihre Glückwünsche übermitteln konnten. Anschließend verbrachten die Schützen bei stimmungsvoller Tanzmusik einen harmonischen Abend bis in die frühen Morgenstunden. Am Montag, dem 15. Juli 1996 wurde abgekränzt und der Schützen-Ausklang gefeiert. Auch hier war die Beteiligung gut.

Johannes Heggemann

Fachgeschäft für Gardinen
Teppichböden/Teppiche
Polsterstoffe · Sonnenschutz
Markisen · Tapeten · Antiquitäten
Bilder mit exklusivem Rahmenprogramm
Geschenke/Wohn-Accessoires

Rolf van Wahnem

Ringengerber Straße 27 · 46499 Hamminkeln

Telefon 028 52/7 2129

Erinnerung an den Schützenkameraden Karl Klump. Hauptmann der zweiten Kompanie



Männerschützenfest 1956. Vor der Molkerei stehen v.l.: August Tebrügge, Königin Hilde Heggemann-van Nahmen, König Kurt Müller, Elfriede Bovenkerk, Willi Bovenkerk, Anneliese Müller.

Der Schützenzug mit Hauptmann Karl Klump, in der ersten Schützenreihe v.l.: Wilhelm van Nahmen, Willi Fehlings, Heinrich Grütjen, Willi Kloppert.

Er wurde am 8. Sept. 1895 in Hamminkeln geboren und wuchs auf dem Bauernhof seiner Eltern in der Bramhorst auf. Von Beruf war er Landwirt. Als junger Mann nahm er am ersten Weltkrieg teil. 1923 heiratete er **Anna Korthauer** vom Köpenhof im Bislicher Wald. In seiner Jugend war er Jungesellschütze. Nach seiner Heirat wurde er Mitglied des Männerschützenvereins Hamminkeln. Zunächst war er Revierunteroffizier. Nach dem 2. Weltkrieg auf der ersten Generalversammlung wählten ihn seine Kameraden zum Hauptmann der ruhmreichen zweiten Kompanie. Man nannte ihn auch den Major vom Brüner-Tor. Schon sein Vater, **August Klump**, war Kompanieführer im Männerschützenverein gewesen. **Karl Klump** hat dieses Amt mit Begeisterung bis 1968 ausgeführt. Danach wurde er

Ehrenvorstandsmitglied. Es war beeindruckend, wenn er mit gezogenem Degen zur Parade schritt. Im Volksmund wurde er schlicht der „Bramhorster“ genannt. Als angesehener Bürger bekleidete er viele Ehrenämter, Ortslandwirt, Deichgräf im Isselverband, jahrelang war er Presbyter und Kirchmeister. Außerdem war er ein passionierter Waidmann. Mit Wilhelm Oertmann und den Gebrüdern Neu jagte er in der Jagdparzelle II auf dem Lichtenholz und in der Hülshorst. Er galt als excellenter Schütze.

Als er eines Tages von der Jagd auf dem Nachhauseweg war, kehrte er bei seiner Nachbarin **Karola Ginz**, in der Gaststätte Elmer ein, um ein Bier zu trinken und seiner Frau eine Tafel Schokolade mitzubringen. Am runden Tisch saßen einige Hamminkeler Bürger beim Dop-

pelkopf. Karl ging zum Mantelstock, legte Hut und Mantel ab und hängte Rucksack und Flinte an den Haken. Sie kamen ins Gespräch und erkundigten sich nach seiner Jagdbeute. Karl war guter Laune, zeigte auf seinen Rucksack und erzählte, daß er einen schweren Hasen gestreckt habe, den er im Rucksack trug. Worauf die Kartenspieler antworteten, daß der Sonntagsbraten damit gesichert sei. Karl begab sich daraufhin zur Theke, bestellte sich sein Bier und unterhielt sich mit Hermann, dem Wirt. Nach einiger Zeit bezahlte er, nahm Hut und Mantel, hängte sich Rucksack und Flinte über und begab sich zu seinem Fahrrad. Hier merkte er, daß etwas mit seinem Rucksack nicht stimmte. Vorsichtig wollte er nach seinem Sonntagsbraten sehen. Er öffnete den Rucksack und heraus sprang Elmer's kleiner Hund, der mit eingezogener Rute das Weite suchte. Zunächst war er sehr ärgerlich über den Verlust seines Hasen. Dann aber ging er noch einmal in die Gaststätte und wünschte den Kartenspielern einen guten Appetit.

Karl Klump starb am 6. März 1975.

Johannes Heggemann

**Schützenfest
des Männer-
schützenvereins
Hamminkeln
von
Freitag, dem 11.
bis Sonntag,
dem 13. Juli 1997**

Herr Kaiser empfiehlt

Ingrid Bosserhoff

Hauptagentur

Hauptstr. 30a, 46499 Hamminkeln

Telefon 0 28 52/32 92

Mehr vom Leben



Hamburg-Mannheimer



**bon
dea's
ART**

**Galerie
Kunsthandwerk
& Geschenkartikel**

Raiffeisenstraße 7a
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/5333

Eine Fahrt nach Bislich



August Freihoff *1899 †1970 etwa im Jahre 1926.

In diesem Jahr jährt es sich wohl zum 80. Mal, daß sich folgende Begebenheit zugetragen hat. Im Herbst 1916, es herrschte Krieg, waren die meisten Männer als Soldaten eingezogen. Hamminkeln war damals ein Dorf, das rein landwirtschaftlich geprägt war. Die Bauernhöfe wurden von den zurückgebliebenen Frauen, alten Männern, französischen und russischen Kriegsgefangenen und den wenigen, vom Militärdienst freigestellten Männern bewirtschaftet. Neben den Männern mußte aber die Landwirtschaft auch viele Pferde für das Militär stellen. In einer Zeit, in der alle Arbeit noch mit Muskelkraft erledigt wurde, war

dies ein harter Einschnitt. Nur durch staatliche Dienstverpflichtung, Hand- und Spanndienste und altbewährter Nachbarschaftshilfe wurde eine ordnungsgemäße Land- und Viehwirtschaft aufrecht erhalten. Im ganzen deutschen Reich machte sich in diesem Jahr die Not bemerkbar. Für die Bauern bestand Ablieferungszwang. Alle landwirtschaftlichen Produkte mußten zur Sicherstellung der Ernährung herangezogen werden. Trotz allem reichte es nicht. Das Jahr 1916 ist als Hungerjahr bekannt geworden. Hungertote hat es in Berlin, aber auch in den Großstädten an der Ruhr gegeben. Der Winter 1916/17 ist als Steckrüben-Winter in die Geschichte eingegangen. Steckrüben, sonst Viehfutter, und Rübenkraut waren zu Volksnahrungsmitteln geworden. Unter die Ablieferungspflicht fielen damals auch Futterrüben, aus ihnen wurde das Rübenkraut gekocht. Diese mußten an der **Krautfabrik Boskamp**, heute **Heiligers** in Bislich abgeliefert werden. Van Nahmen in Hamminkeln begann erst 1917 mit der Krautherstellung. Eines Tages in diesem Herbst traten die Bauern, **Hermann Ulland** und **Heinrich Heggemann-Hülshorst**, eine Fahrt nach Bislich an, um ihrer Ablieferungspflicht zu genügen. Als Nachbarn fuhren sie zusammen, jeder mit Pferd und Karre, schwer beladen mit Rüben. Mühsam hatten sich die Gespanne durch die tiefen Sandwege der Hülshorst und des Bislicher Waldes gequält, und beide waren froh an der Bergerfurth die feste Straße erreicht zu haben. Hier wurden die Pferde getränkt und mit einer Scheibe Schwarzbrot gefüttert. Selbst genehmigten sie sich einen Schnaps. Nach einer kurzen Pause fuhren sie weiter. Als alte erfahrene Bauern führten sie ihre Pferde am Kopf. Sie konnten so Unebenheiten und Schlaglöcher ausweichen und es den Pferden etwas erleichtern. Plötzlich belebte sich die Straße. Im scharfen Trab setzte **August Freihoff**, damals gerade 17 Jahre alt, vorne auf dem Bock sitzend, zum überholen an mit dem gleichen Ziel und der gleichen Fracht. Er grüßte.

Die beiden Altmeister grüßten zurück mit einem großen Kopfschütteln. Es fiel nur ein einziges Wort: „Jonges“. Langsam ging es weiter Richtung Bislich. Nach einigen hundert Metern, an der nächsten Weggabelung, sahen die beiden ihren jugendlichen



Nachhilfe - in kleinen Gruppen macht's Spaß.

Schülerhilfe

Unsere ausgebildeten Fachkräfte bieten einen Förderunterricht durch preiswerte Nachhilfe und erfolgreiche Betreuung.

Beratung und Anmeldung
Montag-Freitag 15.00-17.30 Uhr
Molkereiplatz 3 · 46499 Hamminkeln
Telefon 02852/5162

HVV-Info

Tanz unter'm Maibaum
auf dem Molkereiplatz
Hamminkeln
am Mi. 30. April 1997
um 18.00 Uhr

Berufskollegen mit einem zerbrochenen Rad im Straßengraben liegen, umgeben von seinen Rüben. Mit gemischten Gefühlen sah dieser dem Herannahen der beiden Alten entgegen. **Hermann Ulland** begrüßte ihn mit den Worten: „August, en Unglück, dat kann jedem passieren. Even, dat woll ick noch säggen.“ Danach folgte eine Standpauke, die mit den Worten endete: „*Wat en Hond gewennt be et lopen, dat verspölt he met et miegen.*“ Dann packten sie mit an und halfen ihm sein Gefährt wieder flott zu machen.

Aus einer Familenerzählung wiedergegeben.
Johannes Heggemann

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530



75 Jahre Tambourkorps Hamminkeln e.V. Jubiläumskonzert

am Samstag,
den 15. März 1997 um 20.00 Uhr
im Bürgerhaus, Friedenshalle,
Hamminkeln
musikalisch gestaltet durch das
Jugendblasorchester Drevenack
und das Tambourkorps
Hamminkeln e.V.

Besuch aus dem hohen Norden erhielt das Tambourkorps Hamminkeln am 1. und 2. Juni 1996. Der Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr aus Friedeburg erwiderte damit den Besuch der Hamminkeler Spielleute aus dem Jahr 1995. Das Biwak auf dem Reitplatz Lichtenholz, der gemütliche Abend im Bürgerhaus Friedenshalle sowie die musikalischen Aktivitäten auf dem Molkereiplatz trugen zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Mitgliedern beider Vereine bei.

Volker Möllenbeck



LVM
Versicherungen



Ein frohes Weihnachtsfest

... und ein gutes neues Jahr

wünscht Ihnen Ihr LVM-Versicherungsbüro

ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016

Schallschutz ist kamps Sache



Ihr Partner für Innenausbau-
Systeme. Kreativ –
kooperativ – leistungsstark –
Langjährige Erfahrung und
hochqualifizierte Mitarbeiter
sind Garanten für wirtschaft-
liche Lösungen und opti-
male Ausführungstechniken.

Ihr Spezialist für Normal-
und Sonderkonstruktionen

- Akustikdecken
- Verkleidungsdecken
- Rasterdecken
- Holzdecken
- Feuerschutzdecken
- Lichtkanalsysteme
- Klimadecken
- Trennwände in Glas, Gips,
Stahl und Holz
- Wandverkleidungen
- Spezial-Wandsysteme
in Industrieanlagen
- Feuerschutz-
verkleidungen
- Sonderleuchten und
Leuchtsysteme

Wir planen, konstruieren
und fertigen – individuell
nach Ihren Wünschen.

Ein Begriff für umfassenden
Service.
Für Planer, Architekten und
Bauherren.
Von der Idee über die
Planung bis zur
Realisierung.
Ob Spezialanfertigung oder
Serienprogramm:
Unser Angebot – Ihr Vorteil!



kamps hochbauakustik
GmbH

Am Vogelsang 15
50374 Ertstadt-Liblar
Telefon (0 22 35) 92 33 00
Telefax (0 22 35) 9 23 30 20

65 Jahre „Isseltaube“ Hamminkeln



Die Mitglieder des Brieftaubenzüchtervereins „Isseltaube“ Hamminkeln v.l.: Friedhelm Menne, Simone Menne, Gottfried Bückmann, Klaus Schneider, Raphaela Menne, Dieter Beuting, Katja Schneider, Siegfried Bünte, Heinz Beuting, Fabienne Menne, Jana Eimers, Klaus Stadie, Adolf Termath, Claus Eimers, Denis Schneider, Werner Ticheloven, Carsten Schneider, Heinz Schneider, Bernd Schneider. Auf dem Bild fehlen: Harry Blech und Bernd-Theo Hülsken.

Obwohl der Brieftaubenzüchterverein „Isseltaube“ Hamminkeln in diesem Jahr das Rentenalter erreicht hat, ist von Ermüdung nichts zu spüren. Feierte man den 60. Geburtstag noch im kleinen Kreis von vier Mitgliedern, so steht der Verein mit 20 Mitgliedern heute recht stattlich da. Erfreulich ist auch die Zahl der jugendlichen Taubenliebhaber.

Aber nicht nur die Mitgliederzahl ist größer geworden, sondern auch der Erfolg. In der Reisevereinigung Hamminkeln, zu der 8 Vereine aus Dingden, Brünen, Mehrhoog, Ringenberg und Isselburg gehören, errangen Heinz und Klaus Schneider mit ihren 5 besten Tauben die Meisterschaft. Unter 1800 Tauben, die auf 10 Wettflügen die Meisterschaft ausflogen, belegten Schneiders „Rennpferde“ die beiden ersten Plätze. Beide Vögel konnten sich an jedem Sonntag in der Spitzengruppe platzieren. Die Taube mit der Ringnummer 10 war zugleich auch die beste jährige Taube der RV Hamminkeln. Besonders stolz ist man im Hause Schneider darauf, daß diese

Tauben alle aus der eigenen Zucht stammen.

Auch bei der Kreismeisterschaft, bei der über 8000 Tauben aus den Reisevereinigungen Bocholt, Rhede, Rees, Wesel und Voerde mit den Tauben aus Hamminkeln in 7 Wettflügen um den Sieg streiten, belegte die Mannschaft von Heinz und Klaus Schneider den 5. Rang.

Aber nicht nur die Tauben des Spitzenschlages der „Isseltaube“ waren in diesem Jahr erfolgreich. Beim Endflug ab Mese-ritz in Polen erreichten 3 vorherbestimm-

te Tauben von Klaus Stadie als erste den Heimatschlag. Damit errang der Besitzer die Goldmedaille des Verbandes der deutschen Brieftaubenzüchter. Insgesamt hatten die „Taubenväter“ der Isseltaube in diesem Jahr eine glückliche Hand beim Vorbestimmen der Tauben.

Vor dem ersten Wettflug im Frühjahr wurden 10 Tauben benannt, die als Mannschaft mit den anderen Vereinen der Reisevereinigung konkurrieren sollten. Auch diesen Wettbewerb gewannen die „Isseltauben“ ganz überlegen.

Auch auf der großen Weitstrecke und bei den Internationalen Flügen wurde die Vereinsnummer „05583“ der Isseltaube Hamminkeln immer bekannter. Friedhelm Menne, der bei der Pflege seiner Tauben von den Töchtern Simone, Raphaela und Fabienne tatkräftig unterstützt wird, wurde in diesem Jahr erfolgreichster Züchter in der dritten Zone der Nationalen Weitstreckenmeisterschaft. Seine Taube 05583 93 224 konnte sich beim Wettflug ab Barcelona in der Nationalliste auf den 13. Rang platzieren. Beim internationalen Taubenwettflug in Peking waren auch Tiere von Friedhelm Menne am Start. Im Fernen Osten hat heute der Taubensport den Stellenwert wie Pferderennen in Europa. Jungtauben aus aller Welt werden hier in Gemeinschaftsschlägen unter gleichen Bedingungen aufgezogen und dann auf einen gemeinsamen Wettflug geschickt. Auf einer Tribüne erwarten dann einige hundert Zuschauer die Ankunft der Tauben, auf die sie vorher - wie beim Pferderennen - Geld gewettet haben.

Der „Renner“ aus Hamminkeln war viertschnellste Taube aus Europa und schnellste aus deutscher Zucht.

Die 1. AS-Taube Deutschlands auf den internationalen Flügen in Europa stammt ebenfalls aus dem Zuchtschlag von Friedhelm Menne am Hörster Weg.

Da Siegfried Bünte auf dem Hof Spalt-

Der OVERKAMP

IHR BÄCKER FÜR QUALITÄT, FRISCHE UND VIELFALT

Brüner Straße 2 · 46499 Hamminkeln · Telefon 028 52 / 17 43
Hamminkeler Landstr. 114a · Wesel-Blumenkamp · Tel. 02 81 / 6 08 26

Bernd Wölker · RAUMAUSSTATTER

Sonnenschutz · Dekorieren · Bodenlegen · Polstern

Molkereistraße 6 · 46499 Hamminkeln

Raumausstat-
ter Handwerk





Heinz Schneider (li) und Klaus Schneider (re) mit ihren Meistertauben am 3. Oktober 1996 in ihrem Taubenschlag.

mann an der Mehrhooger Straße die Gelegenheit bekam, einen Taubenschlag zu bauen, kehrte ein alter, über den Niederrhein hinaus bekannter Taubenzüchter zu seinem Hobby zurück. Mit dem 6. Platz bei der Jungtiermeisterschaft der RV Hamminkeln und mit einem 1. Konkurs gegen 2500 Tauben gelang ihm ein hervorragender Neubeginn.

Auch die „Anfänger“ Heinz und Dieter Beuting, Claus Eimers und Adolf Termath machten mit schönen Erfolgen bei den Jungtierflügen auf ihre Tauben aufmerksam, so daß mit spannenden Wettflügen im nächsten Jahr zu rechnen sein wird.

Am 1. Februar 1997 soll der 65. Geburtstag der „Isseltaube“ gebührend gefeiert werden. Am nächsten Morgen wollen die „Taubenväter“ dann ihre erfolgreichsten „Rennpferde“ in der Gaststätte Pottgießer-van Nahmen ausstellen.

Gottfried Bückmann

Gaststätte van Nahmen

Gaststätte & Restaurant



Inhaber:

Erwin Pottgießer

Diersfordter Straße 17

46499 Hamminkeln

02852 / 2112

Fax 02852 / 5235

- Beliebte „Haltestelle“ bei Radtouren
- Biergarten
- Eiskarte
- Geschirrverleih
- Tägl. Mittagstisch von 12-14 Uhr, immer unter 10,- DM
- Von Mai bis September Fr, Sa, So Kännchen Kaffee mit Obstboden 7,50 DM
- Party-Service (Buffets, kalte Platten, Suppen, Desserts) kalt-warm
- Öffnungszeiten 11-14 Uhr und 17-1 Uhr
- Von Mai bis September Fr, Sa, So 11-1 Uhr durchgehend
- Dienstag Ruhetag
- Tagungs- & Schulungsmöglichkeit
- Gesellschaftsräume bis 75 Personen
- Reichhaltige Speisekarte
- Premiere Topspiele der Woche

ACD

Fachgerechte Entsorgung
ist aktiver Umweltschutz

CONTAINERDIENST

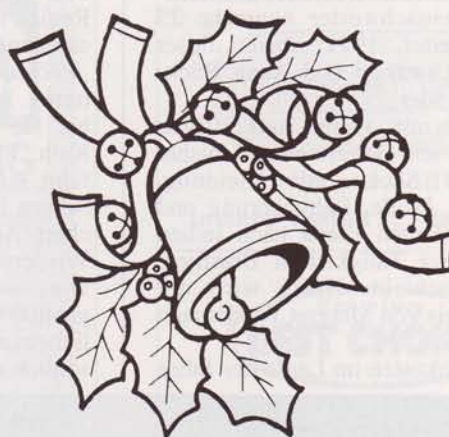
Altpapier / Wertstoffrecycling

Container Dienste GmbH

BACHMANN



Industriestraße 39 · 46499 Hamminkeln
Tel. 02852/2333 · Fax 02852/72386



Zuerst zu FIRST



Gerade, wenn es um die schöne Urlaubszeit geht, hängt ein großer Teil des Komforts und der Zufriedenheit von einem guten Team ab, das Sie professionell und verlässlich berät. Besonders, wenn Sie Wert auf qualifizierte Beratung, Qualität und Top-Service legen, können Sie FIRST REISEBÜRO Mitarbeitern voll vertrauen. Wir von FIRST REISEBÜRO gehören zu einer der größten Reisebüro-Organisationen Deutschlands. Also: **Zuerst zu FIRST.**

FIRST REISEBÜRO

Marktstr. 6 - 46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 - 96 60 - 0 Fax 0 28 52 - 96 60 - 66

**Theatervorführungen
der Laienspielgruppe
des MGV „Bleib treu“**

**- Hamminkelter Heimatbühne -
am Sa. 19. und So. 20. April 1997
im Bürgerhaus Hamminkeln**

Schwester Maria Regina besuchte ihre alte Heimat 25 Jahre Missionskreis Hamminkeln



Foto: Karin Koster

Schwester Maria Regina (m) mit der Gründerin des Missionskreises, Hamminkeln Anna Bückmann (l) 91 Jahre und Margret Weidemann (r) die heutige Leiterin.

Sie stammt aus Hamminkeln und heißt gebürtig Katharina Schwinning. Doch die meisten kennen sie als Schwester Maria Regina, aus Brasilien.

Viele Spendenaktionen des Missionskreises der Katholischen Kirchengemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln haben die Arbeit der unermüdlichen Ordensschwester nunmehr 25 Jahre begleitet. 1971 wurde dieser Kreis von Gottfried und Anna Bückmann gegründet.

Zusammen mit vielen tatkräftigen Helferinnen und Helfern wurden bisher über 1800 Säcke mit Kleidung, Bettwäsche, Wolle, Babynahrung und sogar Süßigkeiten zuerst nach Indien und seit ihrer Tätigkeit in Brasilien, dorthin geschickt. Heute wird der Missionskreis von Margret Weidemann geleitet.

Da die Portokosten im Laufe der Jahre

für einen 20 Kilogramm schweren Sack von DM 38,- auf DM 115,- gestiegen sind, werden die Hilfssendungen gebündelt und zweimal im Jahr im Großcontainer mit rund zwölf Zentnern Gewicht auf die Reise geschickt.

Die 62jährige Ordensschwester Maria Regina ist als jüngste von 11 Geschwistern mit 20 Jahren in den Orden der „Töchter des heiligen Kreuzes“ eingetreten. Am 19. und 20. Oktober 1996 hat sie die Eucharistiefeier in der Kath. Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt mit ihren interessanten Schilderungen über ihre Missionsarbeit bereichert. Anschließend gab es eine große Wiedersehensfeier im Pfarrheim, die von vielen Gemeindemitgliedern genutzt wurde, um sich einmal mit der lebenswerten Hamminkelnnerin persönlich zu unterhalten. *Heinz Breuer*

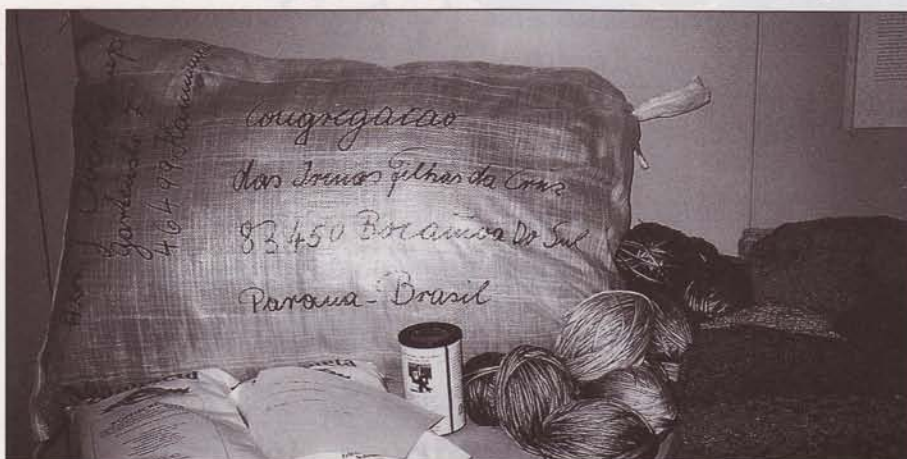


Foto: H. B.

Das Foto zeigt einen Sack, gepackt mit Hilfsgütern und daneben Utensilien wie Wolle und Stricksachen für Schwester Maria Regina in Brasilien.

Ein „SOS-Brief“ von Schwester Maria Regina aus dem Jahre 1979 an Anna Bückmann aus Hamminkeln:

Curitiba, Brasilien, 27. Mai 1979

Liebe Frau Bückmann und alle Missionsfreunde!

Welch eine Freude als in der letzten Woche nach langer Zeit wieder 8 Säcke ankamen. Wir hatten über einen Monat nichts mehr erhalten, weil in Santos am Hafen alles zurückgehalten wurde. Wir waren schon in großer Not! Jetzt zur kalten Zeit bettelten alle nach Bekleidung und wir konnten niemandem helfen. So war es in der letzten Woche ein Fest mit all den guten Sachen. Sogar der „Kochtopf“ kam gut und heil an und wir konnten gleich eine sehr arme Familie damit bereichern. Anstatt besser, wird die Not im „reichen Brasilien“ immer größer. Die Lebenspreise steigen so wahnsinnig, daß man nicht weiß, wie weit dies gehen wird, ohne eines Tages einen Aufruhr hervorzurufen. Immer mehr Familien leben in unmenschlichen Verhältnissen. Dazu kam in den letzten Wochen ein sehr starker Regen der in zwei Tagen alle Hütten in Slums dreimal überflutete.

Die Leute mußten die ganze Nacht bis zu den Knien im Wasser in der Hütte aushalten mit der Angst, daß das Wasser immer höher steigen könnte. So haben die Armen noch das bißchen verloren, was sie hatten. Decken, Wäsche, alles naß und man hatte für Tage nichts zum Wechseln. Wir hatten in unserem Haus 2 Familien evakuiert, deren Situation am schlimmsten war. Für 1 Familie mußten wir ein neues Häuschen bauen, weil sie in solch unmenschlichen Verhältnissen nicht mehr weiterleben konnten. Der Mann krank, durch Hunger und Not irr geworden. Die Frau verdient sich den Hungerlohn durch Altpapier sammeln. Die 3 kleinen Kinder müssen alle Strapazen durchhalten und der Säugling liegt zwischen Pappdeckeln im Handkarren um vor der Nachtkälte geschützt zu sein. Oft ist sie bis 10 Uhr nachts mit den Kindern unterwegs, um im Abfall, der auf Straßen abgestellt wird, das Beste herauszusuchen. Die Hütte, die sie bewohnen war nur aus Pappdeckeln und Plastikpapier hergestellt. Ein Brettgestell, nicht einmal in der Breite eines einfachen Bettes, diente für 5 Personen. Noch immer kann ich mir keine Vorstellung machen, wie es möglich war mit 5 Personen darauf zu schlafen und zu hausen. Denn die Hütte war drinnen nur Schlamm, wo man einsank. Nicht einmal ein Tier hätte man hier unterbringen dürfen. Vorige Woche haben wir ihnen ein Häuschen hergerichtet, mit erhöhtem Holzfußboden und Brettern, so daß sie wenigstens jetzt bei der anfangenden Kälte geschützt leben können. Dies ist nur ein Fall von vielen, man kann nicht alles in Briefen schreiben.

Wir haben keine Mittel um allen zu helfen. Jeden Tag stehen die Menschen vor unserer Tür und bitten um Hilfe. Deswegen sind wir dankbar für jeden Sack, der kommt. Vergeßt uns bitte, bitte nicht!

Ich weiß, daß es viel Arbeit ist und ich weiß, daß noch an vielen anderen Stellen geholfen wird. Ich muß dennoch um Hilfe betteln.

Die Unterdrückung der Armen wird immer größer. Wenn wir ihnen nicht zu Hilfe kommen, haben sie keine Möglichkeiten aus ihrem Elend herauszukommen. Darum wende ich mich an meine heimatliche Pfarre, wo viele mich von der Jugend her kennen. An alle, die sich schon Jahr für Jahr für uns geopfert haben, daß uns immer wieder die vielen Säcke geschickt werden konnten.

Ich möchte allen danken und meinen Bettelbrief beenden mit der Hoffnung auf weitere Hilfe, daß auch hier eines Tages die Situation für die Armen besser wird. Möge der Heilige Geist mit seiner Kraft und Macht die versteinerten Herzen aller Verantwortlichen in der Führung der Länder der Welt aufrütteln, daß mehr Gleichgewicht und Menschenwürde beachtet wird und alle am Fortschritt der Entwicklung teilnehmen können.

Schwester Maria Regina

Haminkelter Tiernahrungsfirma sponsert auch Schlittenhundesport: Längst weltweit am Start

Es galt einst in den Gebieten des ewigen Eises als die beste, weil schnellste und einfachste Art der Fortbewegung. Mit von Huskies gezogenen Schlitten bewegten sich die Menschen über das Eis. Schon seit längerem wurde aus dem einstigen Fortbewegungsmittel eine etablierte Sportart, die immer mehr Freunde findet. Jährlich werden zahlreiche Wettbewerbe ausgerichtet, bei denen sich die besten Schlittenführer messen.

Zu den Besten zählt auch das „Best-Choice-Team“, das vom Haminkelter Tiernahrungshersteller Alwin Hübers ausgestattet und versorgt wird. Vor etwa zwei Jahren begann Hübers, die besten Leute in seinem Team zu versammeln. Er achtete bei seiner Teamwahl auf ein hohes Niveau und die Bereitschaft der Aktiven, sich in ihren Sport reinzuhängen, damit sie sein Produkt standesgemäß auf den diversen Wettbewerben vertreten konnten. Dies ist ihm gelungen.

Rund 20 Sportler zählt sein international besetztes Team, mit Schlittenführern aus Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg, Österreich, Dänemark und Finnland. Am Samstag lud er sie alle zum ersten Mal ein, um sich bei einer Werks-

besichtigung des Herstellerbetriebs im holländischen Doetinchem näher kennenzulernen. Es gelte, so Hübers, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Teams zu stärken.

Das Hübersche Team erreichte schon viele Erfolge. Erst kürzlich wurde Mike Hansmeier deutscher Juniormeister, Angelika Merkel ist deutsche Meisterin. Der Teamleiter Rudi Ropertz ist als sechsmaliger Europameister erfolgreichstes Mannschaftsmitglied. Weltweit geht das Team an den Start, im Jahr stehen sie sieben- bis elfmal in den Startblöcken. Zwei Tage umfaßt jedes Rennen, die jeweiligen Ergebnisse werden anschließend addiert. Die Austragungsorte liegen größtenteils in den Alpen und in den skandinavischen Ländern. 1995 nahm das „Best-Choice-Team“ erstmals an den Weltmeisterschaften in den Staaten teil.

So ein Hundeschlittenteam bringt viel Arbeit mit sich. 200 Hunde wollen versorgt werden, allein 40 Huskies betreut Rudi Ropertz mit seiner Frau. Die Verpflegung der Tiere wird von Alwin Hübers sichergestellt, als Gegenleistung trägt das Team seinen Produktnamen.

RP-jas



Eine Teilnehmerin des „Best-Choice-Team“ mit ihren Huskies, ausgestattet vom Haminkelter Tiernahrungshersteller Alwin Hübers am Start in den USA.

Die NOTGEMEINSCHAFT AM GRABE VaG · Wesel

Sterbegeld



Wir sind seit 1923 eine bürgerchaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Wesel und Umgebung. Wir gewähren unseren rd. 7.000 Mitgliedern ein Sterbegeld zur Bestreitung von Begräbniskosten.

Für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag leisten wir anpassungsfähige Sterbegelder zwischen 1.500,- DM und 10.000,- DM. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit fließen alle Überschüsse unseren Mitgliedern zu. Zur Versicherungssumme zahlen wir z.Z. einen Erhöhungsbetrag von 33 1/3 %.

Die Vorzüge dieser örtlichen Sterbegeldkasse sind außerdem

- Verdopplung des Sterbegeldes bei Unfalltod ohne Zusatzbeitrag
- beitragsfreie Mitversicherung der Kinder bis zum 14. Lebensjahr
- regelmäßige Zusatzsterbegelder je nach den Geschäftsergebnissen
- Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
- Höherversicherungen bis zum 75. Lebensjahr

ohne Gesund-
heitsprüfung

Unsere Mitgliedsbeiträge sind für je 1.500,- DM Sterbegeld wie folgt gestaffelt:

Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich	Eintrittsalter	monatlich
15-20	1,30 DM	36-40	2,80 DM	56-60	7,10 DM
21-25	1,60 DM	41-45	3,50 DM	61-65	9,40 DM
26-30	1,90 DM	46-50	4,40 DM	66-70	12,60 DM
31-35	2,30 DM	51-55	5,50 DM	71-75	17,50 DM

Die Mitgliedschaft wird durch einfache schriftliche Erklärung erworben. Rufen Sie uns an!

Auskünfte erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, 46483 Wesel, Johann-Sigismund-Straße 1, Telefon (02 81) 2 31 86
arbeitstäglich zwischen 9.00-12.00 Uhr.

Litina- Tiernahrung

I. P. H. HÜBERS GMBH
Industriestraße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/9 61 10
Telefax 0 28 52/96 11 17

PrimaDog®

der gute Griff

unsere Vielfalt . . . Ihr Vorteil

**Premium
BEST CHOICE**

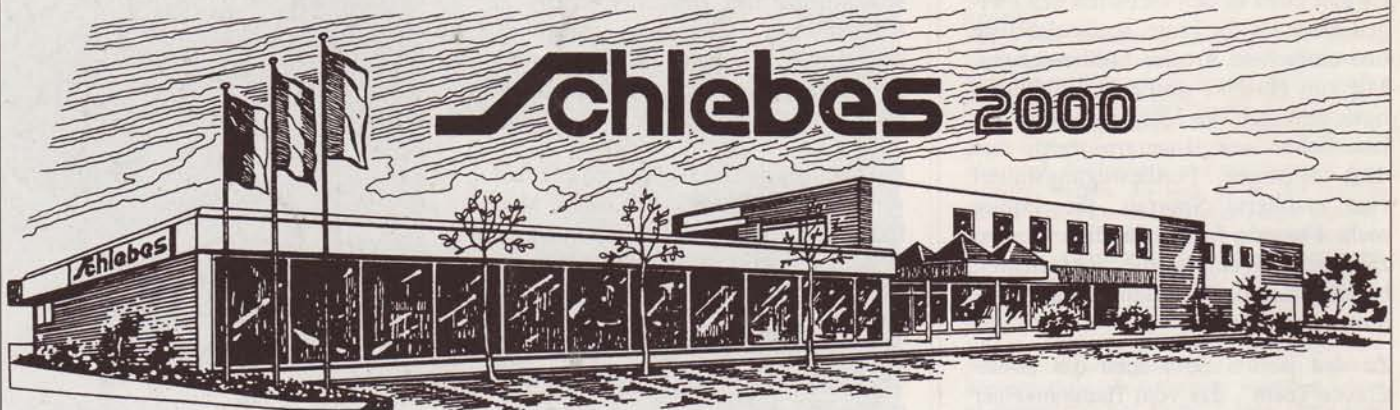
die alternative Premium
Nahrung für Hunde und Katzen

Litina®

das komplette
Rundum Sortiment
nur im Fachhandel

**3 INTERNATIONALE MARKEN
in 20 Ländern**

30 JAHRE 1966 - 1996



sanipa[®]
BADEWELT



BADMÖBEL • WASCHTISCHE • SPIEGEL • SPIEGELSCHRÄNKE • LICHELEMENTE

Schlebes HAMMINKELN – FACHHANDEL

Wir sind 30 Jahre für Sie da!

SANITÄR – HEIZUNG – INSTALLATIONSBEDARF

Schlebes oHG · Güterstraße 39-43 · 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/2000 · Fax 02852/2181